

Bericht zur Umfrage im öffentlichen Raum von Steglitz-Zehlendorf 2024 als Bestandteil des Berichts zur Sichtweise junger Menschen

01. September 2024

Julius Auer
juauer@gmx.de

Im Auftrag von



**Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
von Berlin**

Jugendamt

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Methodik	3
2.1	Durchführung und Rücklauf	3
2.2	Fragenkatalog	4
2.3	Kategorisierung offener Fragen	8
2.4	Statistische Analyse	8
3	Auswertung	9
3.1	Quantitative Inhaltsanalyse	9
3.2	Deskriptive Analyse	12
3.2.1	Frage 1: Geschlecht	12
3.2.2	Frage 2: Alter	13
3.2.3	Frage 3: Ortsteil	14
3.2.4	Frage 4 und 5 : „Wozu brauchst du mehr Infos, Unterstützung/Beratung oder Möglichkeiten aktiv zu werden?“	14
3.2.5	Frage 6: „Wenn ich in Steglitz-Zehlendorf bestimmen könnte, dann würde ich...“	19
3.2.6	Frage 7: „Was ist besonders cool an Steglitz-Zehlendorf?“	24
3.2.7	Frage 8: „Warst du schon mal in einer Jugendfreizeiteinrichtung [..]?“	25
3.2.8	Frage 9 und 10 : „Wie findest du es dort?“ (in Jugendfreizeiteinrichtungen)	26
3.2.9	Frage 11: „Warum warst du noch nicht dort?“ (in Jugendfreizeiteinrichtungen)	30
3.2.10	Frage 12: „Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen?“	31
3.2.11	Frage 13: „Wie informierst du dich über Freizeitmöglichkeiten?“	34
3.2.12	Frage 14: „Wovon sollte es draußen mehr geben?“	35
3.2.13	Frage 15: „Das ist mir wichtig für kommende Freizeitmöglichkeiten [..]“	36
4	Zusammenfassung	38
5	Literaturverzeichnis	40
6	Anhang	41

1 Einleitung

Zum 1. Januar 2020 trat das Jugendförder- und Beteiligungsgesetz für die Berliner Jugendarbeit in Kraft. Nach § 43 a des AG KJHG sind die Berliner Jugendämter sowie das Landesjugendamt verpflichtet, für die Dauer von zwei Doppelhaushalten einen Jugendförderplan zu erstellen. § 6c AG KJHG erklärt unter anderem die „Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen“ zu einer obligatorischen Angebotsform der Jugendarbeit. Für den 2. Jugendförderplan des Bezirks Steglitz-Zehlendorf hat das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf als einen Bestandteil dieses Beteiligungsangebots eine breite Umfrage im öffentlichen Raum zu den Themen, Anliegen und Bedarfen junger Menschen und der Angebotssituation der Jugendarbeit durchgeführt, deren Ergebnisse in diesem Bericht dargestellt werden. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Beantwortung folgender Fragen:

Kategorie 1 - Themen, Anliegen und Bedarfe, die den Alltag von jungen Menschen betreffen:

1. Was sind die wichtigsten Themen und Anliegen im Alltag von jungen Menschen?
2. Welche Aspekte nehmen junge Menschen in ihrem Bezirk als positiv wahr?
3. Wo sehen junge Menschen den dringendsten Veränderungsbedarf in ihrem Bezirk?

Kategorie 2 - Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit durch junge Menschen:

1. Wissen junge Menschen, wo sie sich über die vorhandenen Angebote informieren können?
2. Aus welchen Gründen werden die Angebote nicht wahrgenommen?
3. Wie gut erreichbar sind die vorhandenen Angebote für junge Menschen?
4. Spiegeln die vorhandenen Angebote die Interessen der jungen Menschen im Bezirk wider?
5. Entsprechen die Angebotszeiten der Angebote den Anforderungen der jungen Menschen im Bezirk?

Die Auswahl der Fragen für den Fragenkatalog der Umfrage, sowie die Auswertung der Antworten erfolgten mit dem Ziel, Informationsmaterial zur Beantwortung dieser Forschungsfragen zu gewinnen. Die gewonnenen Erkenntnisse können alsdann in den „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ und somit in den 2. Jugendförderplan einfließen.

2 Methodik

2.1 Durchführung und Rücklauf

Die Zielgruppe der Umfrage waren alle Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in Steglitz-Zehlendorf.

Es wurden 976 Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum befragt. Die Umfrage wurde in Form einer Onlinebefragung über den kommerziellen Anbieter LamaPoll ([2]) durchgeführt. Der Feldzugang erfolgte über Mitarbeiter*innen von Jugendeinrichtungen und Mitarbeiter*innen der aufsuchenden Sozialarbeit, die Kinder und Jugendliche zur Teilnahme aufgefordert haben. Ferner wurde der Link zur Umfrage über Flyer und Plakate verbreitet, die in Jugendeinrichtungen platziert wurden.

Von den 976 Teilnehmer*innen haben insgesamt 783 die Umfrage abgeschlossen und mindestens eine Frage beantwortet.

Insgesamt 648 Teilnehmer*innen (84%) haben angegeben, 12-21 Jahre alt zu sein. Für die übrigen liegt nur eine unspezifische („jünger als 12“, „älter als 21“) oder gar keine Altersangabe vor. Das Amt für

Statistik Berlin-Brandenburg zählte im Dezember 2023 insgesamt 56536 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 24 Jahren in Steglitz-Zehlendorf ([3]). Die einzelnen Altersgruppen werden vom Amt für Statistik nicht feingranular aufgeschlüsselt, interpoliert man linear, lässt sich allerdings davon ausgehen, dass zum Zeitpunkt der Umfrage in guter Näherung 29546 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren in Steglitz-Zehlendorf lebten. Diese Bevölkerungsgruppe bildet die Grundgesamtheit der Umfrage.

Mit 783 Teilnehmer*innen wurden insgesamt 2,2% der Grundgesamtheit erreicht. Eine vorherige Auswahl der Teilnehmer*innen aufgrund demografischer oder sozio-ökonomischer Faktoren fand nicht statt. Somit handelt es sich bei der vorliegenden Umfrage um eine nicht-repräsentative ad-hoc-Stichprobe.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Umfrage betrug 7:44 min.

2.2 Fragenkatalog

Der Fragenkatalog umfasste die folgenden 16 Fragen:

1. Ich bin... (*Single Choice*)

- Mädchen/ Frau
- Junge/ Mann
- Divers (z.B. nicht-binär, inter, agender)

2. Ich bin... (*Single Choice*)

- Jünger als 12 Jahre
- 12-14 Jahre
- 15-17 Jahre
- 18-21 Jahre
- Älter als 21 Jahre

3. Ich wohne in... (*Single Choice*)

- Wannsee
- Nikolassee
- Schlachtensee
- Zehlendorf
- Dahlem
- Lichterfelde
- Steglitz
- Lankwitz
- Ich bin nicht sicher/ woanders (welche U-Bahn oder S-Bahn Station?) (*Freitextfeld*)

4. Wozu brauchst du mehr Infos, Unterstützung/Beratung oder Möglichkeiten aktiv zu werden? (*Multiple Choice, Gruppen **fett***)

- **Medien/ Meinungsbildung**
- Cybermobbing, Grooming, Stalking
- Online Glücksspiel, Abofallen in Apps/in Online Spielen
- Mediensucht
- Nachrichten, Fake News
- KI
- **Abwertung /Diskriminierung/ Gewalt**

- sexuelle Belästigung
- Bedrohung durch Waffen
- Prügeleien
- Abwertung wegen sozialem Status
- Rassismus
- Diskriminierung gegen LGBT*IQA+
- Behindertenfeindlichkeit
- Religionsfeindlichkeit z.B. Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus
- **(fehlende) Freundschaften**
- Leute kennenlernen
- Einsamkeit
- Streit
- Ausgrenzung
- Gruppenzwang
- Freunden in Krisen helfen
- **Familie und Community**
- Stress, Streit zuhause
- Erwartungen, Druck
- auseinandergelungene Werte
- keine Unterstützung durch meine Community/Familie
- kein Respekt für meine Community
- **Körper/Psyche/Drogen**
- mentale Gesundheit
- Alkohol trinken, Rauchen, Kiffen
- harte Drogen
- Essstörungen
- Ernährung
- Schönheitsideale
- **Selbstständigkeit**
- Geld, Schulden
- von A nach B kommen
- Barrieren
- **Sexualität/Liebe/Geschlecht**
- LGBTIQA+
- Pornos
- Liebesbeziehungen
- Konsens, Sexuelle Grenzen
- Geschlechter - Rollen und Ausdruck
- **Politik/Mitbestimmung**
- Weltpolitik (was passiert in der Welt)
- mit Politiker*innen sprechen
- Entscheidungen in meiner Gegend
- Gruppen zum Engagieren finden
- **Probleme in der Schule**
- Leistungsdruck
- Mobbing
- Hausaufgaben/Prüfungen
- Stress mit Lehrkräften
- **Zukunft**
- Ausbildung
- Wohnung
- Job
- Gesellschaft
- Umwelt
- Welt

5. Du hast eben deine Themen gewählt. Was genau brauchst du dazu? (Matrixfrage. Für jede Gruppe aus Frage 4 konnte gewählt werden:)

- Infos

- Beratung/ Unterstützung
 - etwas zum Thema machen/mich engagieren
6. Wenn ich in Steglitz-Zehlendorf bestimmen könnte, dann würde ich... (*Offene Frage*)
7. Was ist besonders cool an Steglitz-Zehlendorf? z.B. die Seen, Parks, Orte zum Entspannen, Shopping Malls... (*Offene Frage*)
8. Warst du schon mal in einer Jugendfreizeiteinrichtung/ einem Jugendclub in Steglitz-Zehlendorf? (*Single Choice*)
- Ja
 - Nein
9. Wie findest du es dort? (*Skalenfrage: 1 (sehr schlecht) - 5 (sehr gut)*)
- Öffnungszeiten
 - WLAN
 - Freizeitangebot
 - gut erreichbar
 - Privatsphäre
 - Snacks/ Trinken
 - Sauberkeit
10. Wie findest du es dort? (*Skalenfrage: 0 (stimme nicht zu) - 100 (stimme zu)*)
- zu viele Jüngere
 - Stress mit/ unter Gleichaltrigen
 - zu viele Ältere
 - genug kostenlose Angebote
11. Warum warst du noch nicht dort? (*Multiple Choice*)
- kenne niemanden dort
 - nicht sauber
 - bin zu schüchtern
 - kein WLAN
 - keine Zeit
 - zu viele Jüngere
 - zu weit weg
 - zu viele Ältere
 - Angst vor Mobbing
 - zu viel Stress mit/ unter Gleichaltrigen
 - interessiert mich nicht
 - zu wenig kostenlose Snacks
 - keine Privatsphäre
 - noch nie von gehört
12. Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen? (*Multiple Choice, Gruppen fett*)
- Kochen/ Backen
 - Fahrrad-/ Autowerkstatt
 - Gartenarbeit (z.B. Gemüse anbauen)
 - Filme/ Serien streamen
 - Reisen, Ausflüge
 - Bücherclub/ lesen
 - Trendthemen
 - Debattierclub

- Orte mit Eintritt besuchen. Welche wären das? (*Freitextfeld*)
- **Handwerk/ DIY (Do it yourself)/ Kunst**
- Fotografie
- Grafitti
- Basteln
- Töpfern
- mit Holz arbeiten
- mit Metall arbeiten
- mit Stoffen arbeiten (z.B. nähen)
- **Sport**
- Ball- und Mannschaftssport
- Schwimm- und Wassersport
- Kampfsport
- Radsport
- Fitness- und Kraftsport
- Trendsport, wie z.B. Parkour
- Tanz
- Turnen/ Gymnastik
- Laufen, Wandern, Walking
- Skaten
- Leichtathletik
- Pferdesport
- **Videos**
- Instagram
- Tik Tok
- Snapchat
- YouTube
- **Spiele/ Gaming**
- PC/ Laptop
- Konsole (PS5, Nintendo usw.)
- Brettspiele
- Kartenspiele
- **Musik**
- Bandauftritt
- ... hören
- Instrumente spielen
- DJing/Beats mischen
- Singen/ Rappen
- Tanzen
- **Performen**
- Singen/ Auftritt
- Tanzen/ Auftritt
- Comedy
- Poetry Slam (Reime/ Gedichte vortragen)
- Zirkus
- Theater
- Rap/ Auftritt
- Band/ Auftritt
- Ich weiß noch nicht, was ich machen möchte!

13. Wie informierst du dich über Freizeitmöglichkeiten? (*Multiple Choice*)

- Google, Safari usw.
- Insta
- TikTok
- Flyer/ Plakate
- Jugendclub
- Eltern
- Schule
- Freund*innen

14. Wovon sollte es draußen mehr geben? (Skalenfrage: 1 (brauchst du gar nicht) - 5 (cool))

- Konzerte
- Festivals
- Sportangebote
- Pop Up Aktion (Kunst, Sport, Performance oder ähnliches)
- Urban Gardening
- Kino (Freiluft)
- Theateraufführungen
- legale Graffiti Wände
- Beratung
- mehr Aktivitäten für Jugendliche bei Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Straßenfest, Volksfest etc.)

15. Das ist mir wichtig für kommende Freizeitmöglichkeiten, Veranstaltungen, Beratungen und weiteres: (Skalenfrage: 0 (nicht wichtig) - 100 (sehr wichtig))

- Komme ich gut hin
- Menschen in meinem Alter
- Nur für Mädchen
- Nur für Jungs
- Nur für Divers (trans*/nicht-binär/agender)
- für alle Geschlechter
- Erzieher*innen/ Sozialarbeiter*innen vor Ort
- für mich zeitlich passend
- Essensmöglichkeiten

16. Haben wir was vergessen zu fragen? Hier ist Platz für deine Meinung! (Offene Frage)

2.3 Kategorisierung offener Fragen

Die Umfrage umfasst mehrere offene Fragen. Außerdem wurden alle Auswahlfragen um ein Textfeld erweitert, das die Eingabe von Freitext ermöglichte, um Antworten abzudecken, die bei der Erstellung des Fragenkatalogs gegebenenfalls von den Autoren nicht berücksichtigt wurden („Haben wir etwas vergessen?“). Um die Antworten auf diese Fragen statistisch auswerten zu können, wurde im Rahmen einer Inhaltsanalyse ein Kategoriensystem entwickelt, mit dem sich das Wortmaterial quantifizieren lässt (angelehnt an Bortz [1]).

Der Zugang zu den Daten erfolgte hier induktiv: für jede Frage wurde das gesamte vorliegende Wortmaterial zunächst gesichtet, woraufhin anschließend abstrahierende Kategorien abgeleitet wurden. Jede gegebene Antwort kann mit einer oder mehreren dieser Kategorien kodiert werden. Die Grundlage einer derartigen Kategorisierung ist stets die Interpretation. Die gewonnenen Daten sind somit eher als Hinweise auf inhaltliche Zusammenhänge zu sehen und weniger als empirische Fakten.

2.4 Statistische Analyse

Zu allen Skalenfragen wurden Mittelwerte und Standardabweichungen erfasst. Ferner wurde für jede Skalenfrage eine einfaktorische Varianzanalyse durchgeführt, um Abhängigkeiten zu den Variablen „Geschlecht“, „Alter“ und „Ortsteil“ aufzudecken.

Zu allen Auswahlfragen wurden Häufigkeitsanalysen durchgeführt. Die Überprüfung auf abhängige Variablen wurde hiernach lediglich durch Inaugenscheinnahme vorgenommen.

3 Auswertung

3.1 Quantitative Inhaltsanalyse

Um Häufigkeitsanalysen durchführen zu können, wurden alle Freitextantworten gesichtet und kategorisiert.

Wurde in Frage 3 („Ich wohne in...“) ein Bahnhof angegeben, wurde dieser direkt dem passenden Ortsteil zugeordnet (beispielsweise „Krumme Lanke“ zu „Zehlendorf“).

Die Freitextantworten zu Frage 4 („Wozu brauchst du mehr Infos, Unterstützung/Beratung oder Möglichkeiten aktiv zu werden?“) konnten überwiegend den bestehenden Kategorien zugeordnet werden. Eine neue Kategorie „Sport“ wurde der Gruppe „Körper/Psych/Drogen“ zugeordnet.

Für die Antworten auf die offenen Fragen 6 und 7 „Wenn ich in Steglitz-Zehlendorf bestimmen könnte, dann würde ich...“ und „Was ist besonders cool an Steglitz-Zehlendorf?“ wurde zunächst eine Anzahl von Kategorien entwickelt, die exklusiv und exhaustiv sind, wie von Bortz gefordert [1]. Aufgrund der großen Anzahl resultierender Kategorien, die außerdem thematische Berührungspunkte haben, wurden ferner Kategoriegruppen erstellt, die - ähnlich der Struktur von Frage 4 - nicht exklusiv sondern hierarchisch sind. Die feingranularen, exklusiven Kategorien bleiben hierbei im Datensatz enthalten. Die zu den Antworten aus Frage 6 bzw. Frage 7 entwickelten Kategorien und Kategoriegruppen sind in den Tabellen 1 und 2 bzw. 3 dargestellt.

Kategoriegruppe	Zugehörige Kategorien
Fußballplätze	Mehr/besser ausgestattete Fußballplätze, Kunstrasen auf Fußballplätzen
Basketballplätze	Mehr/besser ausgestattete Basketballplätze, Mehr Beleuchtung auf Basketballplätzen
Sportplätze	Mehr/besser ausgestattete Sportplätze, Basketballplätze, Mehr BMX-Parcours, Mehr Calisthenicplätze, Mehr Cricketplätze, Fußballplätze, Mehr Golfplätze, Mehr Parcoursanlagen, Mehr/besser ausgestattete Schwimmbäder/Freibäder, Mehr/besser ausgestattete Skateparks
Sportangebote	Mehr Sportangebote, Sportplätze, Mehr Reitsportangebote
Angebot an Aktivitäten	Mehr Aktivitäten für junge Menschen, Mehr Freizeitparks, Mehr Gamingangebote, Sportangebote, Mehr Bowlingbahnen, Mehr Cartbahnen, Mehr Zeit für digitale Medien, Mehr legale Graffitiflächen, Mehr Indoorspielplätze, Mehr/besser ausgestattete Jugendeinrichtungen, Spielplätze, Mehr/besser ausgestattete Jugendwerkstätten
Respektvoller Umgang	Weniger Gendern, Weniger LGBTQIA+ Diskurs, Diskriminierung verhindern, Weniger Geflüchtete, Weniger Gewalt, Bessere Integration von Geflüchteten, Katholizismus fördern, Mehr Orte/bessere Unterstützung für LGBTQIA+, Linksextremismus bekämpfen, Rassismus bekämpfen, Rechtsextremismus bekämpfen, Religiösen Extremismus bekämpfen
Finanzen/Wirtschaft	Wirtschaftliche Situation der Menschen verbessern, Arbeitsmarkt verbessern, Armut bekämpfen, Inflation bekämpfen, Lebensmittelpreise senken, Mehr/günstigerer Wohnraum
Mobilität	Sonstiges, Mehr Barrierefreiheit, Baustellen schneller fertigstellen, Besserer ÖPNV, Mehr/bessere Radwege, Weniger motorisierter Straßenverkehr

Tabelle 1: Zu den Antworten auf Frage 6 entwickelte Kategorien (1/2)

Kategoriegruppe	Zugehörige Kategorien
Sicherheit	Bessere Sicherheit im öffentlichen Raum, Mehr Beleuchtung im öffentlichen Raum, Drogen bekämpfen, Bessere Sicherheit in Parks/Grünflächen, Weniger Obdachlose
Hitzeprävention	Mehr Brunnen/Trinkbrunnen, Mehr Beschattung auf Spielplätzen, Mehr Wasserspielplätze
Schule/Bildung	Schule-Sonstiges, Besserer/günstigerer Zugang zu Büchern, Mehr/besser ausgestattete Lernorte, Mehr Angebote zu Politischer Bildung, Bessere Ausstattung Schulen, Digitalisierung der Schulen vorantreiben, Weniger Leistungsdruck in Schulen, Bessere Sauberkeit in Schulen, Bessere Sicherheit an Schulen, Schule später beginnen lassen, Bessere Schultoiletten, Weniger Schule, Mehr Angebote zu Sexualaufklärung
Kommerzielle Angebote	Mehr Geschäfte, Mehr Gastronomie, Mehr Nachtleben/Orte die auch spät geöffnet sind, Mehr Angebote/offene Geschäfte an Sonntagen, Mehr „Streetlife“ (Straßenfeste, Märkte, öffentliche Veranstaltungen, etc.), Mehr Großveranstaltungen, Festivals, etc.
Mitsprache/Teilhabe/Gemeinnützige Arbeit	Mehr Mitsprache/Teilhabe für junge Menschen, Mehr Möglichkeiten für gemeinnütziges Engagement
Hilfe bekommen	Unspezifisch: Zugang zu Hilfsangeboten, Besserer Zugang zu Hilfsangeboten bei Gewalt, Besserer Zugang zu Hilfsangeboten bei psychischen Problemen
Internet	Besseres Internet, Glasfaser ausbauen, Mehr freies WLAN
Parks/Grünflächen	Mehr/bessere Parks/Grünflächen, Mehr Beleuchtung in Parks/Grünflächen, Bessere Sauberkeit von Parks/Grünflächen, Bessere Sicherheit in Parks/Grünflächen
Sauberkeit	Bessere Sauberkeit im öffentlichen Raum, Bessere Sauberkeit von Parks/Grünflächen, Mehr öffentliche Toiletten
Orte speziell für junge Menschen	Unspezifisch: Mehr Orte speziell für junge Menschen, Mehr/besser ausgestattete Jugendeinrichtungen, Mehr Spielplätze
Spielplätze	Mehr Spielplätze, Besser ausgestattete Spielplätze, Mehr Beschattung auf Spielplätzen, Mehr Wasserspielplätze
Umweltschutz	Mehr Umweltschutz/Klimaschutz, Mehr Tierschutz

Tabelle 2: Zu den Antworten auf Frage 6 entwickelte Kategorien (2/2)

Kategoriegruppe	Zugehörige Kategorien
Angebot an Aktivitäten	Unspezifisch: Aktivitäten, Schwimmbäder/Freibäder, Sportangebote
Kultur	Unspezifisch: Kultur, Bibliotheken, Legale Graffitiflächen
Parks/Grünflächen/die Seen	Parks/Grünflächen, Brunnen/Trinkbrunnen, Gewässer, Spielplätze
Kommerzielle Angebote	Geschäfte, Gastronomie, Einkaufszentren/Malls, Schloßstraße, „Streetlife“ (Straßenfeste, Märkte, öffentliche Veranstaltungen, etc.), Großveranstaltungen, Festivals, etc.
Jugendfreizeiteinrichtungen	Jugendfreizeiteinrichtungen
Angebote von Kirchen/Gemeinden	Angebote von Kirchen/Gemeinden
Mobilität	Wenig Straßenverkehr, ÖPNV, Radwege
Ruhe	Ruhe
Schulen	Schulen
Sicherheit im öffentlichen Raum	Sicherheit im öffentlichen Raum
Sozialer Frieden/Wenig Diskriminierung/Freundlicher Umgang	Sozialer Frieden/Wenig Diskriminierung/freundlicher Umgang

Tabelle 3: Zu den Antworten auf Frage 7 entwickelte Kategorien

Die Antworten zu Frage 12: „Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen? - Orte mit Eintritt besuchen. Welche wären das?“ wurden den folgenden Kategorien zugeordnet:

- Bühne
- Cartbahn
- Discothek/Club
- Eisbahn
- Escaperoom
- Freizeitpark
- Imkerei
- Indoorspielplatz
- Kino
- Kletteranlage/Kletterpark
- Konzert
- Messe
- Minigolf
- Museum
- Oper
- Planetarium
- Schwimmbad/Freibad
- Sport
- Sportanlage
- Sportveranstaltung
- Theater
- Trampolin
- Zirkus
- Zoo

Die Eingaben zu den übrigen „Haben wir etwas vergessen?“-Freitextfeldern in Frage 11 ließen sich häufig bereits bestehenden Kategorien zuordnen, die folgenden Kategorien mussten jedoch ergänzt werden,

um alle Antworten abbilden zu können:

Zu **Handwerk/ DIY (Do it yourself)/ Kunst:**

- Bibelclub
- Elektronik
- Modellbau
- Rampenbau
- Zeichnen/Malen

Zu **Sport:**

- Klettern

Zu **Spiele/ Gaming:**

- Billiard
- Roulette
- Mobile Games
- RPGs

Zu **Musik:**

- Komposition

Zu den Kategorien aus Frage 12 wurden ebenfalls neue Kategorien aus den Freitextantworten abgeleitet:

- Kirche/Gemeinde
- Messenger
- Snapchat
- Spotify
- TV
- Youtube

3.2 Deskriptive Analyse

3.2.1 Frage 1: Geschlecht

Von den 783 Teilnehmer*innen gaben jeweils 48% an, sich dem männlichen bzw. weiblichen Geschlecht zugehörig zu fühlen. 3% gaben an, eine andere Geschlechtsidentität zu haben (Abbildung 1).

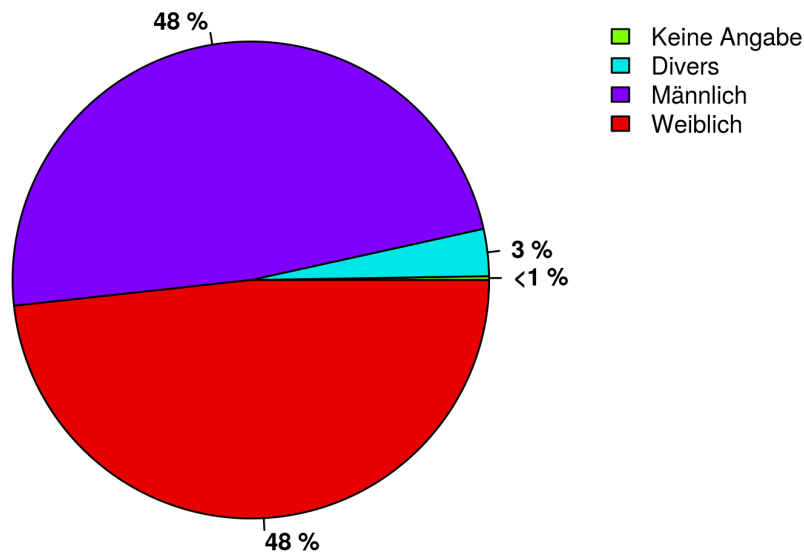


Abbildung 1: Frage 1: Geschlecht

3.2.2 Frage 2: Alter

Insgesamt 84% der Teilnehmer*innen gaben an, zwischen 12 und 21 Jahren alt zu sein (Abbildung 2). Gemessen an der Bevölkerungsstruktur des Bezirks (siehe [3]) ist die Gruppe der 18-21 jährigen mit nur 6% der Nennungen, stark unterrepräsentiert. Die Gruppen der 12-14 jährigen (42%) und 15-17 jährigen (36%) entsprechen hingegen der demografischen Struktur der Grundgesamtheit. Die Gruppen „Jünger als 12 Jahre“ und „Älter als 21 Jahre“ sind zu unscharf, um statistische Aussagen zu treffen.

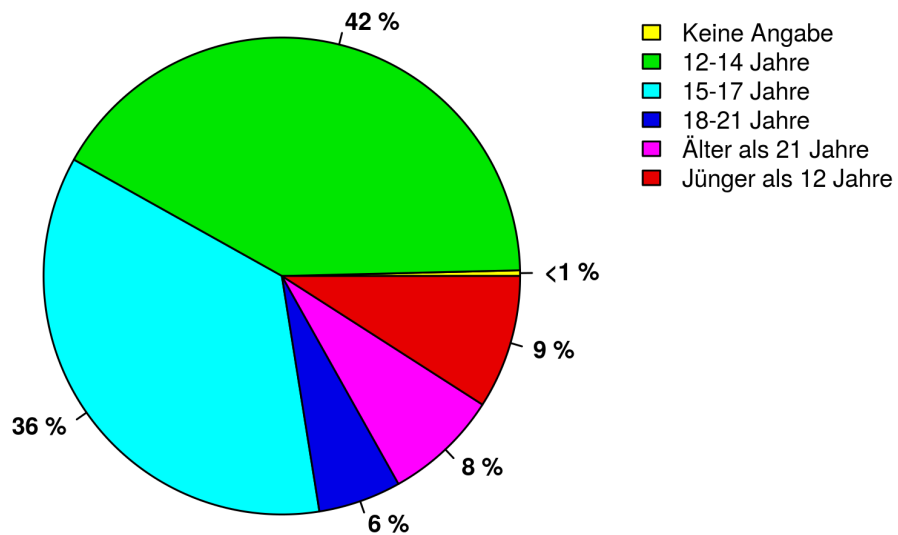


Abbildung 2: Frage 2: Alter

3.2.3 Frage 3: Ortsteil

Es gab Rücklauf aus allen 8 Steglitz-Zehlendorfer Ortsteilen (Abbildung 3). Im Verhältnis zur Einwohner*innenzahl war der Rücklauf aus Zehlendorf und Wannsee überproportional groß (Tabelle 4). Aus dem bevölkerungsreichsten Ortsteil Lichterfelde gab es hingegen unverhältnismäßig wenige Teilnehmer*innen. Die übrigen Ortsteile sind alle leicht unterrepräsentiert.

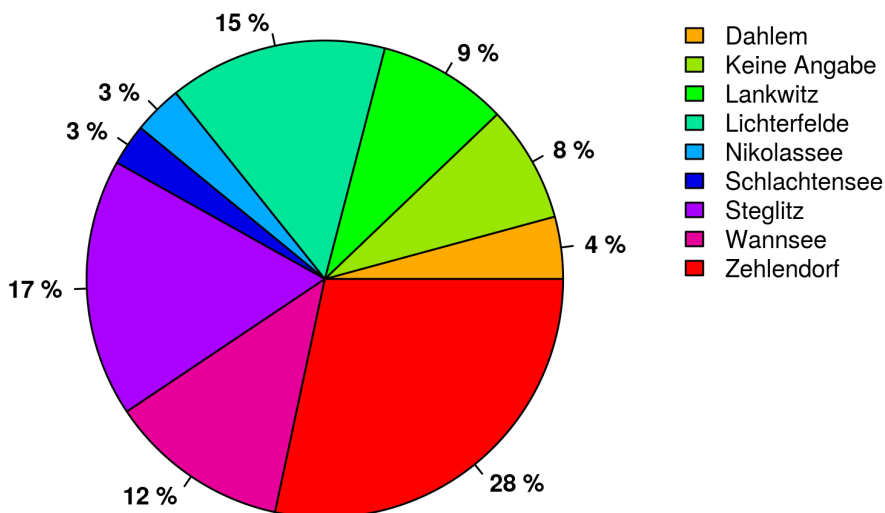


Abbildung 3: Frage 3: Ortsteil

Ortsteil	Einwohner*innenzahl 6-18a [3]	Einwohner*innenzahl %	Teilnehmer*innen	Teilnehmer*innen %	Teilnehmer*innen / Einwohner*innen
Lichterfelde	10023.00	0.29	116.00	0.16	0.55
Steglitz	7102.00	0.21	137.00	0.19	0.91
Zehlendorf	6032.00	0.18	222.00	0.31	1.74
Lankwitz	4492.00	0.13	69.00	0.10	0.73
Dahlem	2344.00	0.07	33.00	0.05	0.67
Nikolassee	1525.00	0.04	26.00	0.04	0.81
Wannsee	1420.00	0.04	96.00	0.13	3.20
Schlachtensee	1220.00	0.04	22.00	0.03	0.85

Tabelle 4: Relative Beteiligung in den einzelnen Ortsteilen

3.2.4 Fragen 4 und 5 : „Wozu brauchst du mehr Infos, Unterstützung/Beratung oder Möglichkeiten aktiv zu werden?“

In der 4. Frage wurde für eine große Bandbreite von Themen abgefragt, wie wichtig sie im Alltag der Teilnehmer*innen sind. Inklusiv der im Rahmen der Inhaltsanalyse hinzugefügten Themen zeigt sich das vollständige Stimmungsbild wie in Abbildung 4 dargestellt. Einen besseren Überblick liefert die Aufschlüsselung nach Kategoriegruppen (Abbildung 5). Die am häufigsten genannte Kategoriegruppe war „Zukunft“: 37% aller Teilnehmer*innen gaben an, an Themen dieser Gruppe besonderes Interesse zu haben. 4 der 6 am häufigsten genannten Einzelthemen stammen aus dieser Gruppe: „Job“ (23%),

„Ausbildung“ (19%), „Wohnung“ (18%), „Umwelt“ (13%). Die am zweithäufigsten genannte Gruppe „Probleme in der Schule“ (23%) inkludiert die 2 anderen der 6 am häufigsten genannten Einzelthemen „Leistungsdruck“ (13%) und „Hausaufgaben / Prüfungen“ (12%).

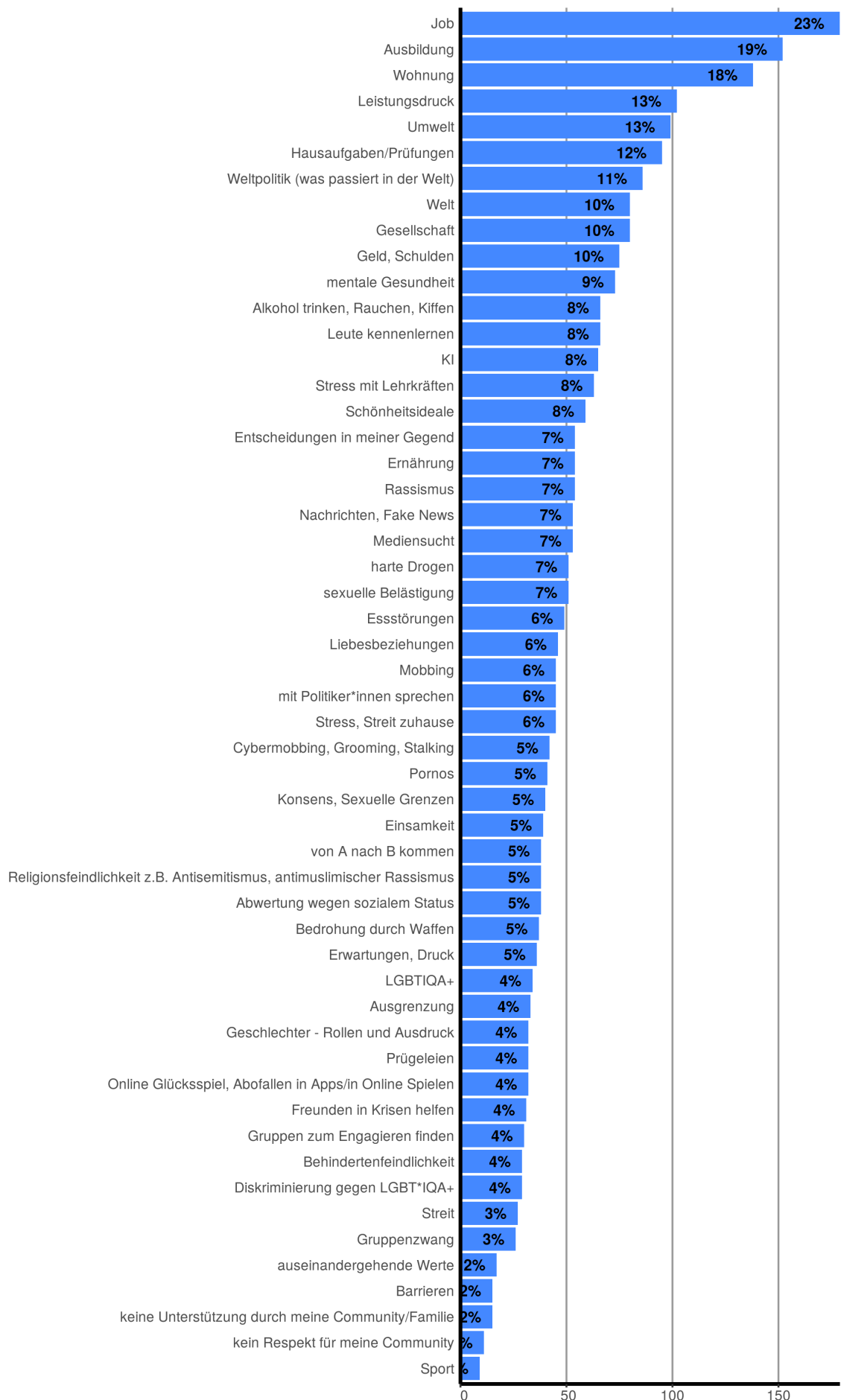


Abbildung 4: Frage 4: Häufigkeiten aller Einzelthemen, an denen gesteigertes Interesse besteht

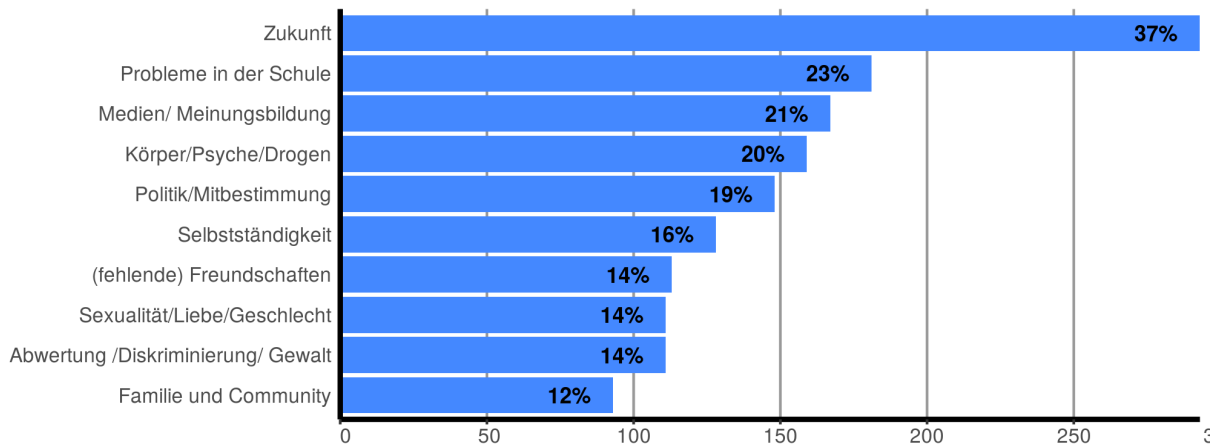


Abbildung 5: Frage 4: Häufigkeiten aller Themengruppen

In der meistgenannten Themengruppe „Zukunft“ waren die am häufigsten genannten Themen „Job“, „Ausbildung“ und „Wohnung“ (Abbildung 6). Wie auch den Antworten auf andere Fragen zu entnehmen ist, stehen die Themen rund um das Finden eines guten Ausbildungsplatzes und einer guten Arbeitsstelle sowie Sorgen über die eigene Konkurrenzfähigkeit auf dem Berliner Wohnungsmarkt im Zentrum des Interesses.

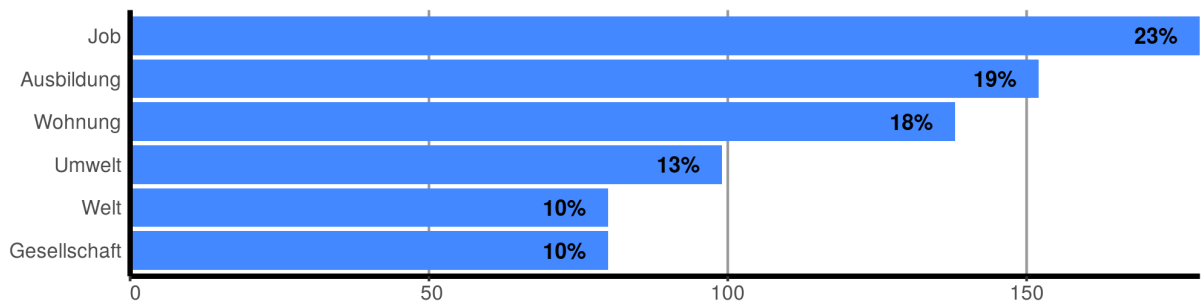


Abbildung 6: Frage 4: Einzelnennungen in der Gruppe „Zukunft“

Es wurden von den Teilnehmer*innen etwas unterschiedliche Themen gewählt, je nach angegebener Geschlechtszugehörigkeit. Bei den Teilnehmern, die sich dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlen, war die nach „Zukunft“ zweitmeistgenannte Themengruppe „Medien / Meinungsbildung“. Bei den Teilnehmern, die sich einem nichtbinären Geschlecht zugehörig fühlen, war die nach „Zukunft“ zweitmeistgenannte Themengruppe „Sexualität / Liebe / Geschlecht“ (Abbildung 7).

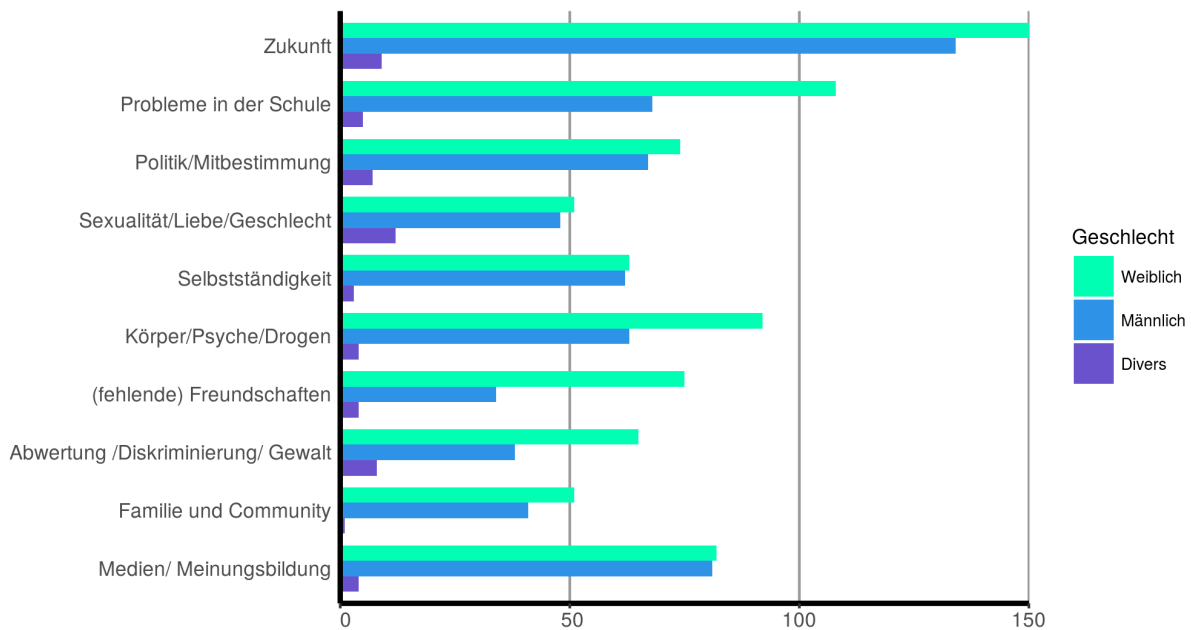


Abbildung 7: Frage 4: Häufigkeiten aller Themengruppen, nach Geschlecht

In der Themengruppe „Sexualität / Liebe / Geschlecht“ gab es deutliche Unterschiede, je nach angegebener Geschlechtszugehörigkeit der Teilnehmer*innen (Abbildung 8). Bei männlichen Teilnehmern war die häufigste Einzelnenennung „Pornos“, bei weiblichen Teilnehmerinnen „Liebesbeziehungen“ und bei Teilnehmer*innen einer anderen Geschlechtszugehörigkeit „LBTIQa+“.

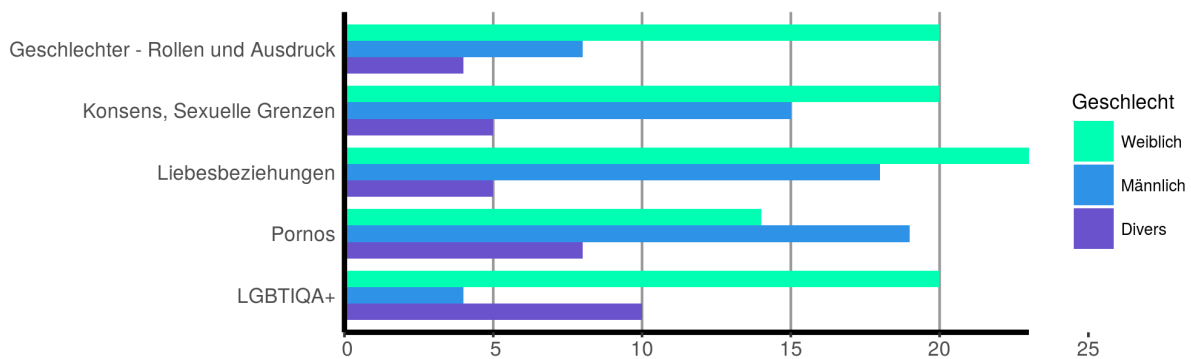


Abbildung 8: Frage 4: Einzelnenennungen in der Gruppe „Sexualität / Liebe / Geschlecht“, nach Geschlecht

In einer Matrixfrage wurden die Teilnehmer*innen aufgefordert, zu den zuvor genannten Themenbereichen anzugeben, welche Bedarfe sie in Zusammenhang mit den einzelnen Themen haben. Im Allgemeinen gaben bei fast allen Themen mehr Teilnehmer*innen an, einen Bedarf an „Infos“ zu haben als an „Beratung / Unterstützung“. Noch weniger gaben an „Etwas zum Thema machen / sich engagieren“ zu wollen (Abbildung 9). Lediglich beim Themenkomplex „Probleme in der Schule“ wünscht sich eine größere Anzahl Teilnehmer*innen mehr „Beratung / Unterstützung“, während sich beim Themenbereich „Politik / Mitbestimmung“ mehr Teilnehmer*innen wünschen „Etwas zum Thema machen / sich engagieren“ zu können.

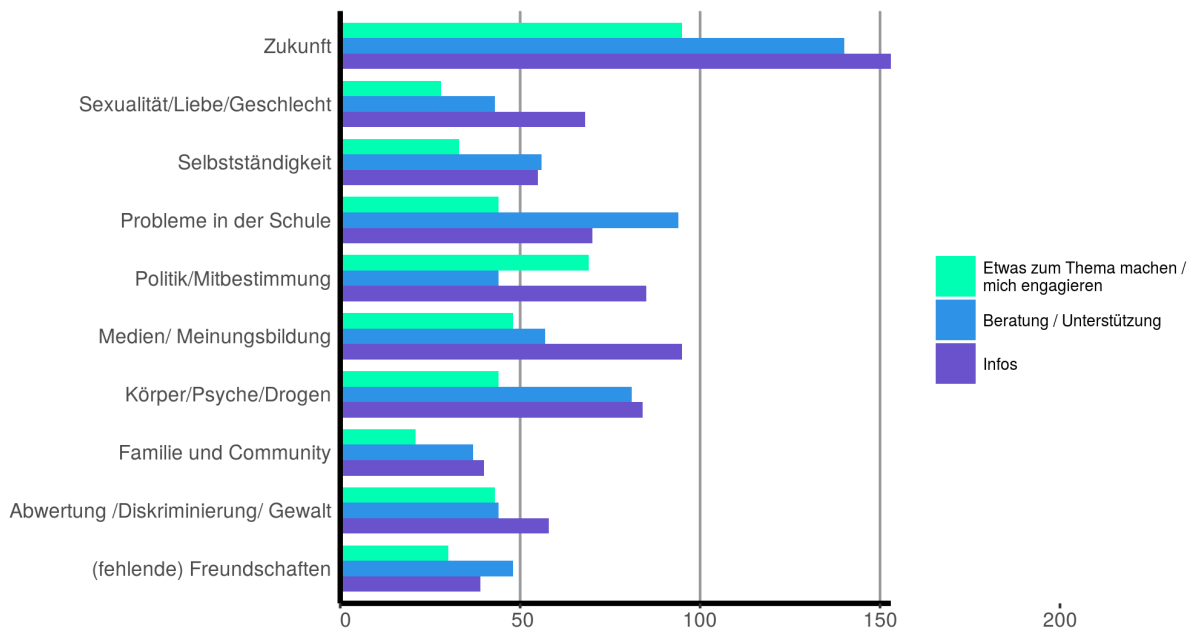


Abbildung 9: Frage 5: Häufigkeiten der Bedarfe zu den zuvor gewählten thematischen Gruppen

3.2.5 Frage 6: „Wenn ich in Steglitz-Zehlendorf bestimmen könnte, dann würde ich...“

Die 6. Frage zielte auf darauf zu erheben, was nach Meinung junger Menschen im Bezirk konkret an Maßnahmen ergriffen werden sollte, um die Lebensrealität junger Menschen zu verbessern. Um eine breite Palette an Themen zu erfassen, war die Frage als offene Frage formuliert. Die Antworten wurden, wie in Kapitel 3.1 beschrieben, aufbereitet. Abbildung 10 gibt einen Überblick über die genannten Themengruppen.

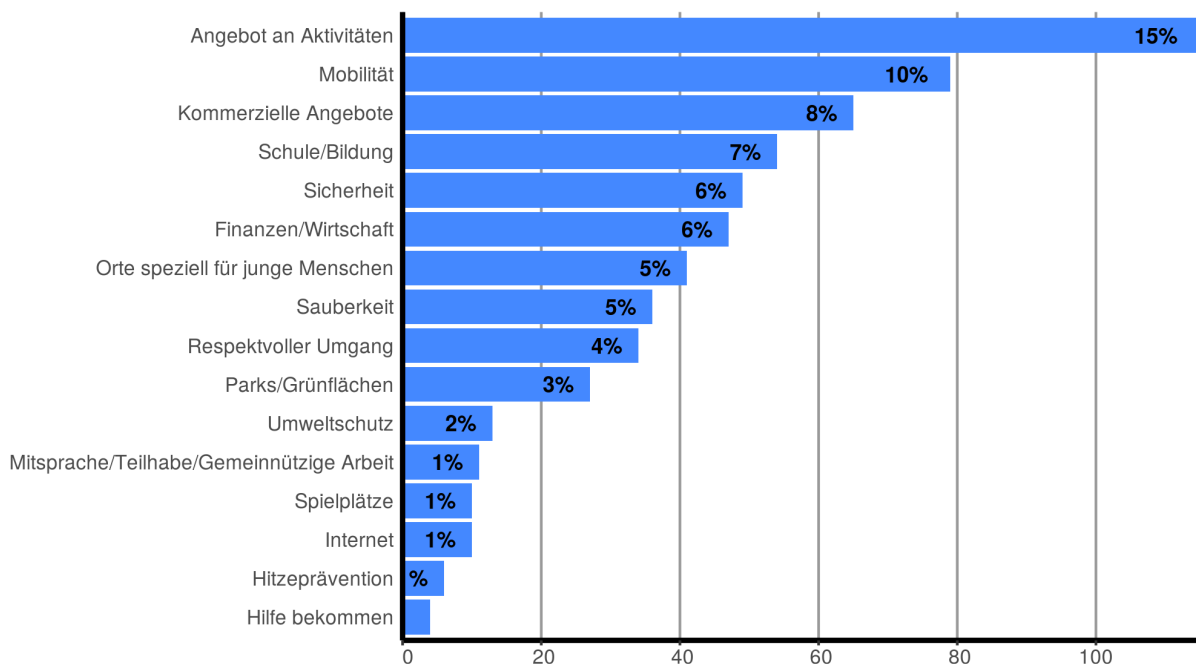


Abbildung 10: Frage 6: Häufigkeiten der Nennungen der Themengruppen

Am häufigsten genannt (von 15% aller Teilnehmer*innen) wurden Maßnahmen, welche die Angebotsituation von Aktivitäten verbessern, die für junge Menschen interessant sind. Abbildung 11 stellt dar, welche Aktivitäten im Einzelnen genannt wurden. Besonders häufig wurden hier Sportangebote genannt, insbesondere der Ausbau von Sportplätzen, in allen erdenklichen Ausprägungen (Abbildung 12).

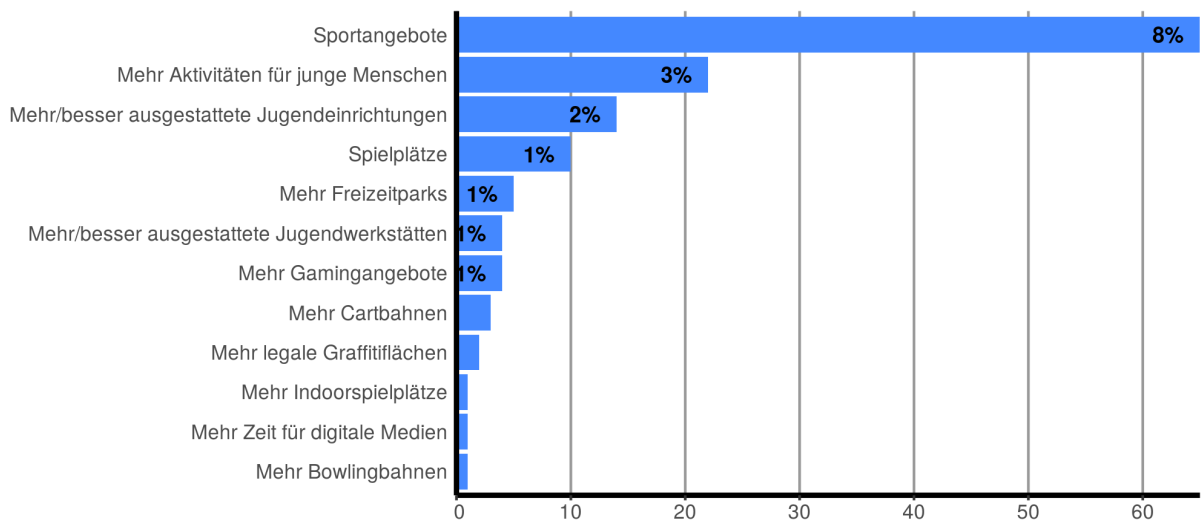


Abbildung 11: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Angebot an Aktivitäten“

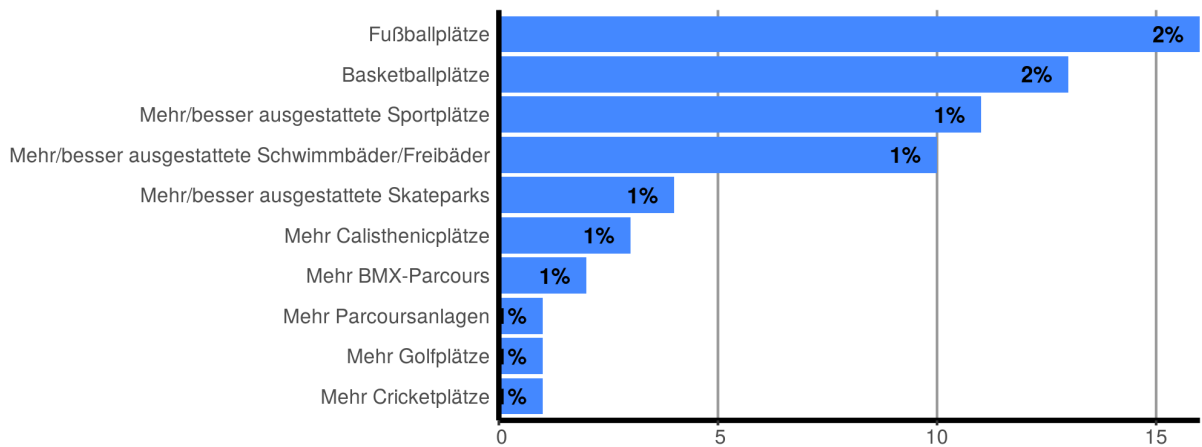


Abbildung 12: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Sportplätze“

Am zweithäufigsten genannt (10% aller Teilnehmer*innen) wurden Maßnahmen, welche die Mobilität junger Menschen verbessern. Das sind insbesondere der Ausbau des ÖPNV, außerdem der Ausbau von Radwegen und die Reduktion des motorisierten Straßenverkehrs (Abbildung 13).

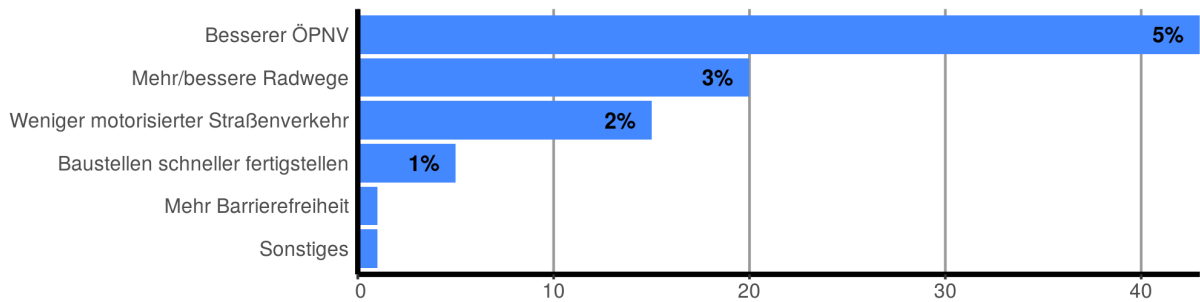


Abbildung 13: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Mobilität“

Am dritthäufigsten (8%) genannt wurden Antworten, welche den Wunsch ausdrückten, mehr Geschäfte, Einkaufszentren und Ähnliches im Bezirk anzusiedeln.

Am vierthäufigsten (7%) genannt wurden Belange rund um das Thema „Schule“ (Abbildung 14).

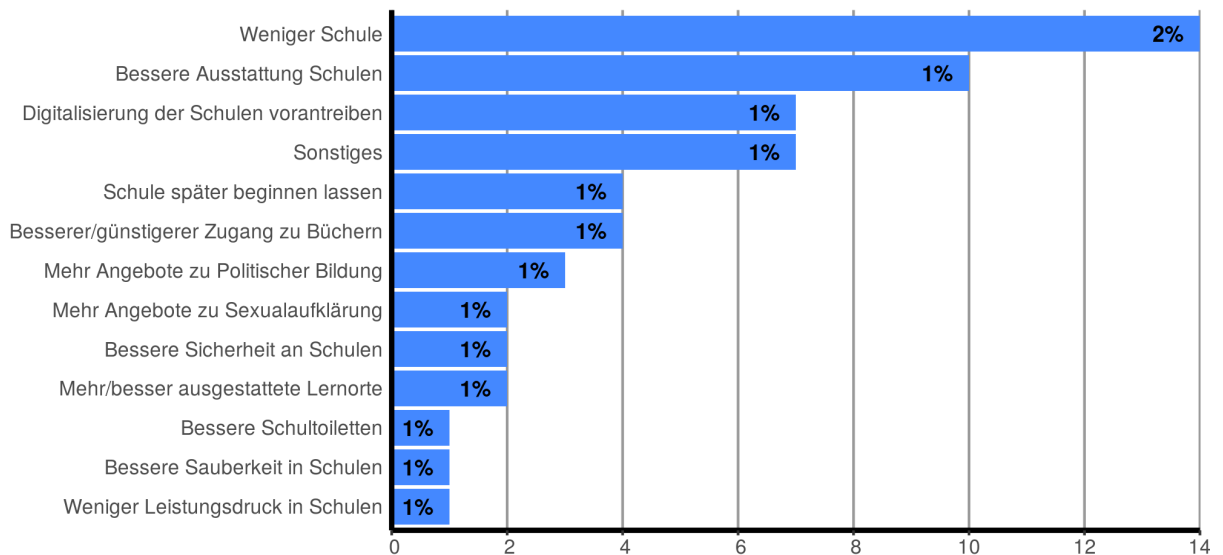


Abbildung 14: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Schule / Bildung“

Am fünfhäufigsten (6%) genannt wurde das Thema „Sicherheit“ (Abbildung 15), in dem alle Einzelnennungen zusammengefasst wurden, die sich mit Themen aus dem Bereich „Sicherheit im öffentlichen Raum“ befassen. Auffällig ist hier die häufige Erwähnung von Obdachlosigkeit als Problem der öffentlichen Sicherheit: einige junge Menschen empfinden die subjektiv wahrgenommene Omnipräsenz von Obdachlosen im öffentlichen Raum als Bedrohung ihrer Sicherheit.

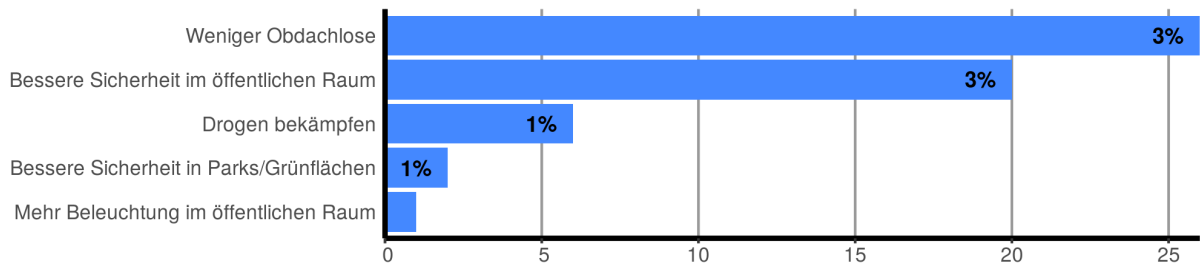


Abbildung 15: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Sicherheit“

Welche Maßnahmen von den Teilnehmer*innen genannt wurden, war abhängig vom angegebenen Geschlecht (Abbildung 16). Sich dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlende Teilnehmer wünschten sich vor allem mehr Sportangebote, während von den sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlenden Teilnehmerinnen Sportangebote deutlich seltener gewünscht wurden, womit die Gruppe „Angebot an Aktivitäten“ bei den weiblichen Teilnehmerinnen nur die dritthäufigst genannte Gruppe ist. Von Teilnehmer*innen, die sich anderen Geschlechtern zugehörig fühlen, wurden am häufigsten Themen der Gruppe „Respektvoller Umgang“ angesprochen. Besonders häufig genannt sind dort nicht nur Themen der LGBTQIA+; es werden auch Rechtsextremismus und Gewalt (wobei aus dem Wortmaterial im Allgemeinen nicht hervorging, ob hier Gewalt unter Gleichaltrigen oder andere Formen von Gewalt gemeint waren) thematisiert (Abbildung 17).

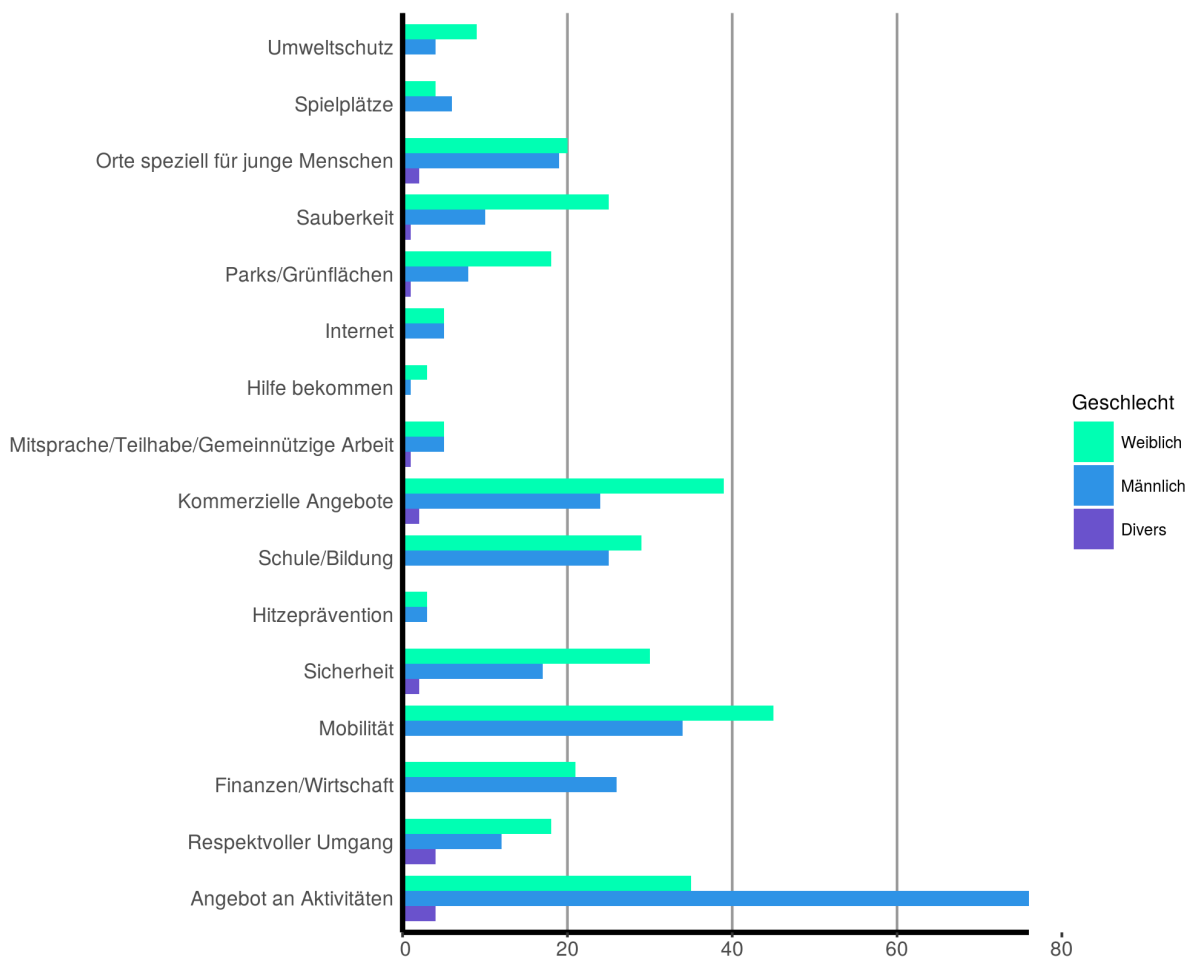


Abbildung 16: Frage 6: Gruppen nach Geschlecht

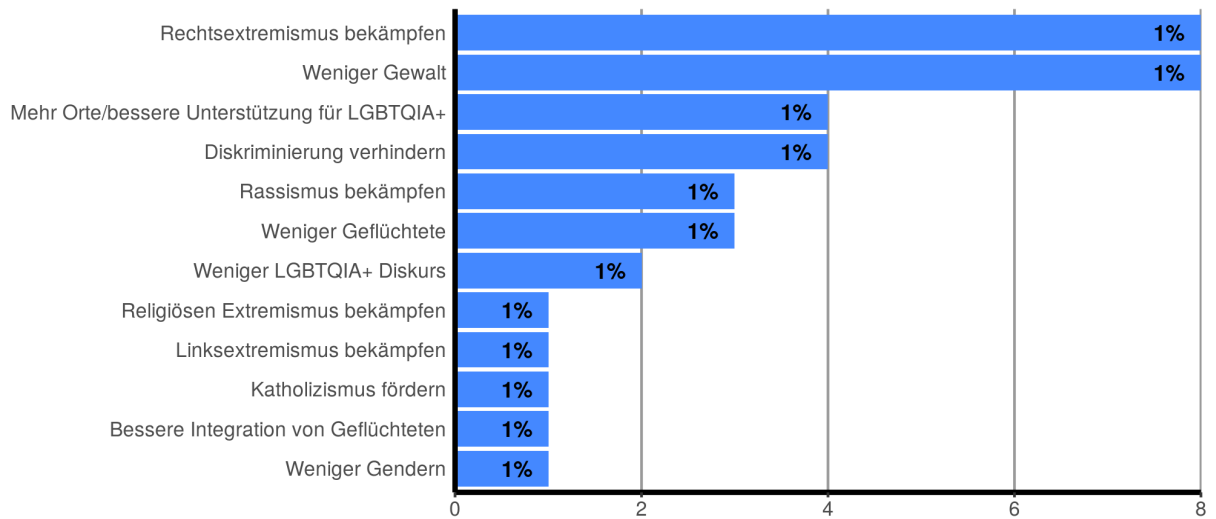


Abbildung 17: Frage 6: Einzelnennungen in der Gruppe „Respektvoller Umgang“

Auch Abhängigkeiten vom Alter der Teilnehmer*innen waren zu erkennen (Abbildung 18): Teilnehmer*innen, die 18 Jahre alt oder älter waren, gaben besonders häufig an, sich „Mehr Orte speziell für junge Menschen“ zu wünschen (womit vor Allem Jugendfreizeiteinrichtungen gemeint waren), oder die bestehenden besser ausgestattet sehen zu wollen. Teilnehmer*innen, die jünger als 12 Jahre alt waren, wählten just diese Kategorie, sowie die Kategorie „Kommerzielle Angebote“ hingegen seltener als die anderen Altersgruppen.

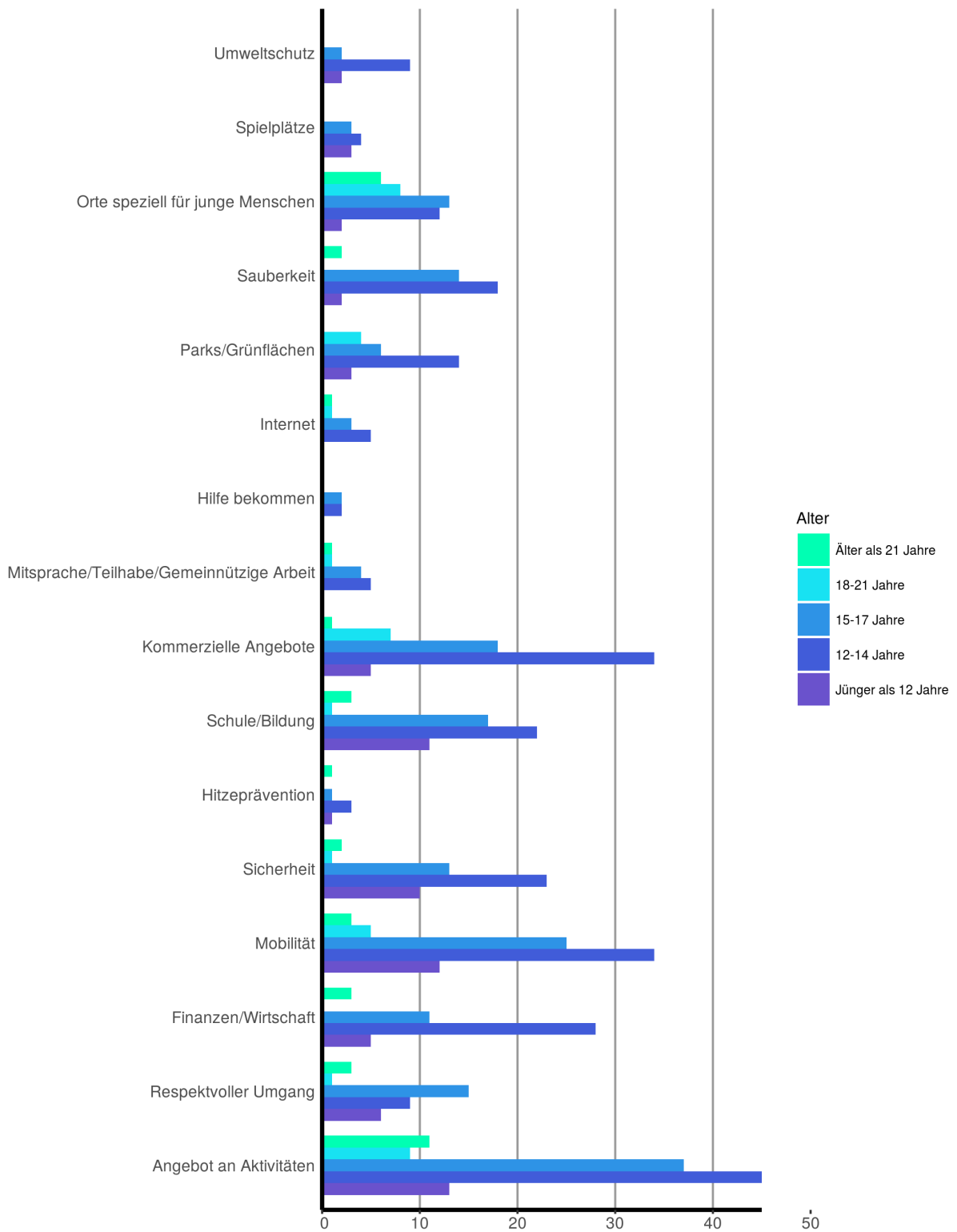


Abbildung 18: Frage 6: Gruppen nach Alter

3.2.6 Frage 7: „Was ist besonders cool an Steglitz-Zehlendorf?“

Danach gefragt, was in Steglitz-Zehlendorf besonders schön sei oder besonders gut funktioniere (Abbildung 19), entfielen die mit Abstand meisten Nennungen auf die Gruppen „Parks / Grünflächen / die Seen“ (Abbildung 20) und „Kommerzielle Angebote“ (Abbildung 21).

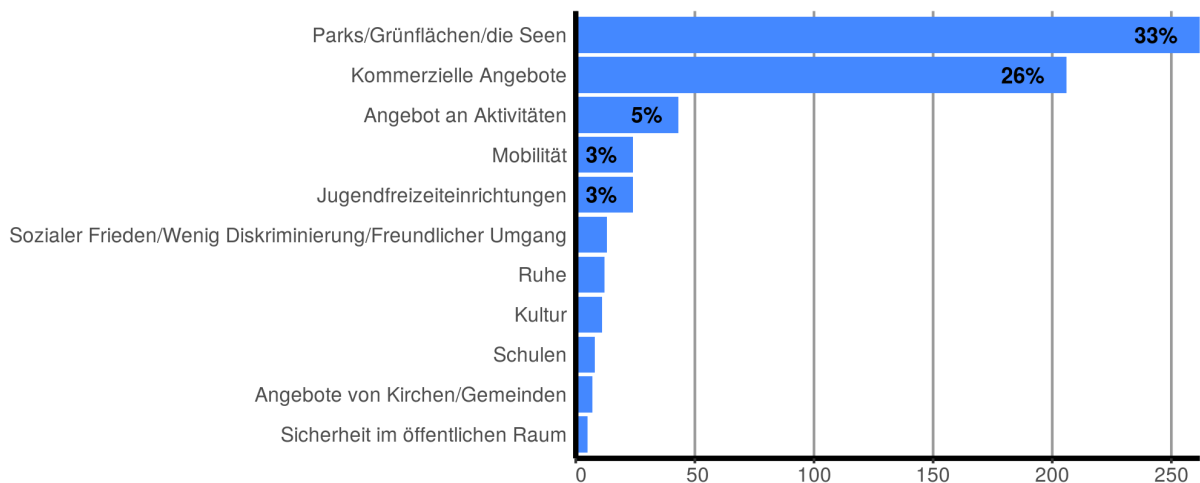


Abbildung 19: Frage 7: Häufigkeiten der Nennungen der Themengruppen

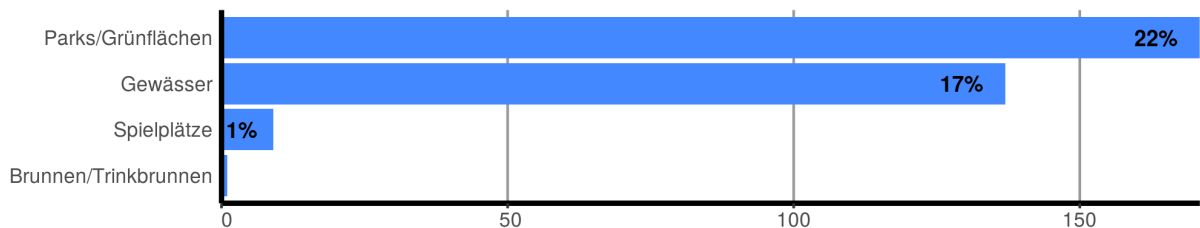


Abbildung 20: Frage 7: Einzelnenennungen in der Gruppe „Parks / Grünflächen / die Seen“

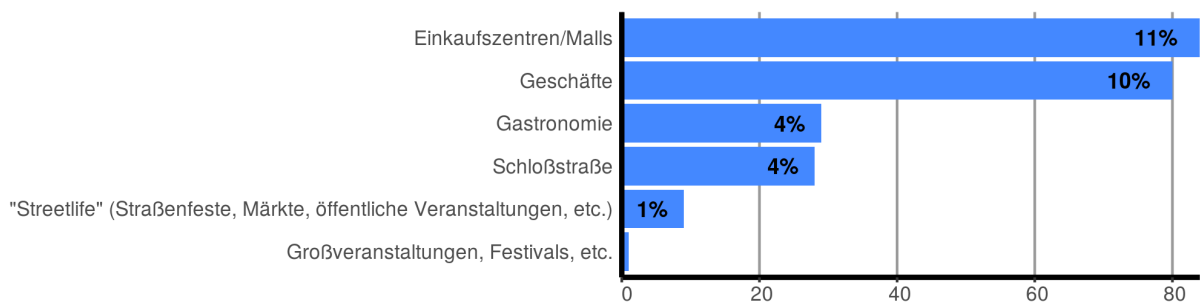


Abbildung 21: Frage 7: Einzelnenennungen in der Gruppe „Kommerzielle Angebote“

3.2.7 Frage 8: „Warst du schon mal in einer Jugendfreizeiteinrichtung [..]?“

Insgesamt gaben 42% der Teilnehmer*innen an, in ihrem Leben bereits mindestens einmal eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht zu haben (Abbildung 22). 34% der Teilnehmer*innen gab an, dies noch nie getan zu haben. Insbesondere in Wannsee und Lankwitz gaben viele Teilnehmer*innen an, Jugendfreizeiteinrichtungen zu besuchen (Abbildung 23), in Schlachtensee und Nikolassee hingegen gab es mehr Rücklauf von Menschen, die bislang keine derartige Einrichtung frequentierten. Die ermittelten Häufigkeiten können etwas darüber aussagen, wie bekannt Jugendfreizeiteinrichtungen in den jeweiligen

Ortsteilen sind. Da der Feldzugang aber maßgeblich auch von Mitarbeiter*innen der Jugendfreizeiteinrichtungen realisiert wurde, ist ein Bias zugunsten der Teilpopulation anzunehmen, die auf Frage 8 mit „Ja“ geantwortet hat.

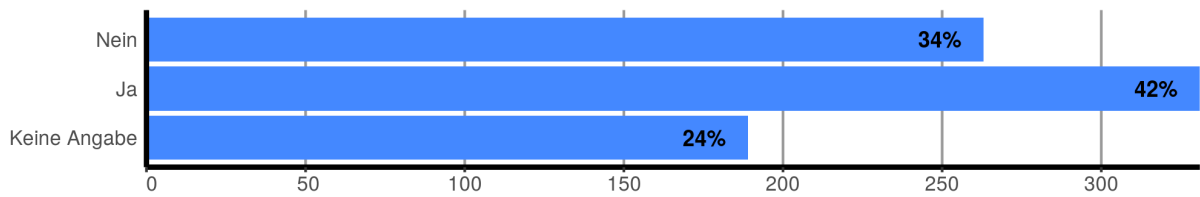


Abbildung 22: Frage 8: Häufigkeiten von „Hast Du schonmal eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht?“

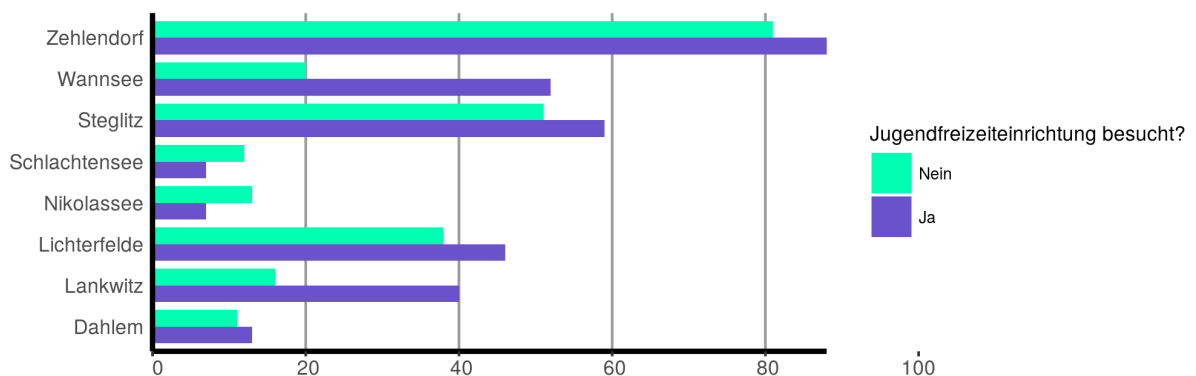


Abbildung 23: Frage 8: Ortsteil nach „Hast Du schonmal eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht?“

3.2.8 Fragen 9 und 10 : „Wie findest du es dort?“ (in Jugendfreizeiteinrichtungen)

Teilnehmer*innen die angaben, bereits eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht zu haben, waren aufgefordert, auf einer Skala von 1-5 Qualitätsmerkmale der Einrichtungen zu bewerten. Die Teilnehmer*innen waren im Mittel sehr zufrieden mit den Angeboten in den Einrichtungen ($\mu = 4,12$), mit ihrer Erreichbarkeit ($\mu = 3,99$) und den Öffnungszeiten ($\mu = 3,95$). Die übrigen Merkmale wurden durchschnittlich bis gut bewertet (Abbildung 24). Die ebenfalls abgebildeten Standardabweichungen zeigen aber, dass die Merkmale von den Teilnehmer*innen sehr unterschiedlich bewertet wurden und sich insbesondere zu den Merkmalen „Privatsphäre“, „Sauberkeit“, „Snacks / Trinken“ und „WLAN“ auch schlechte Bewertungen finden.

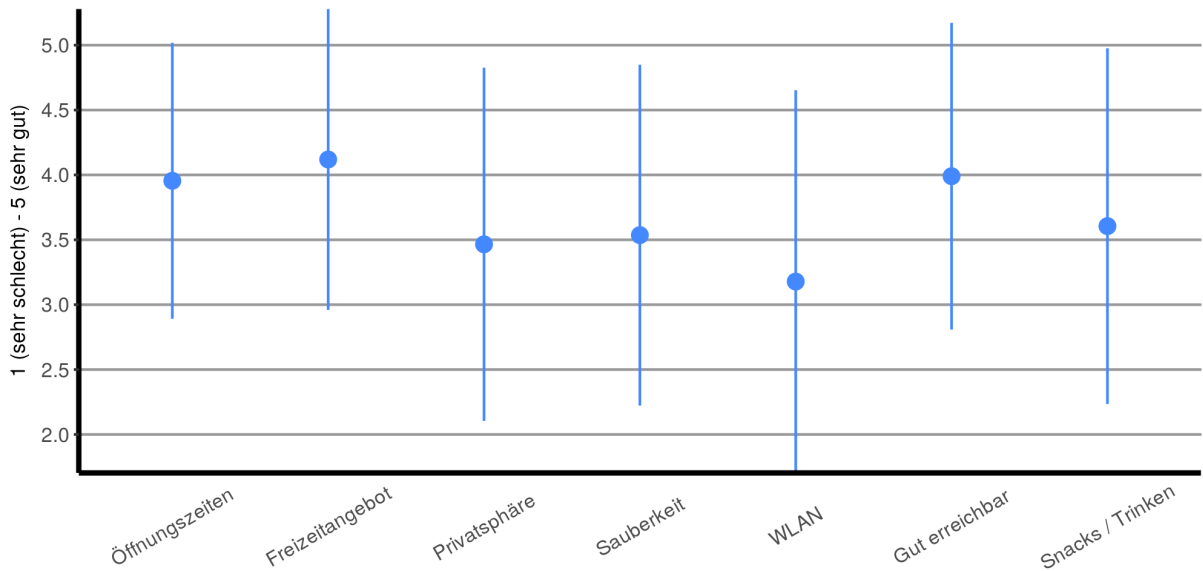


Abbildung 24: Frage 9: Mittelwerte und Standardabweichungen der Bewertungen der Qualitätsmerkmale von Jugendfreizeiteinrichtungen

„Freizeitangebot“ ist abhängig vom angegebenen Ortsteil ($p(> F) = 0,005$). Abbildung 25 stellt dar, dass insbesondere Teilnehmer*innen aus Lichterfelde das Merkmal bei geringer Standardabweichung eher gut bewerteten, während Teilnehmer*innen aus Schlachtensee das Merkmal bei geringer Standardabweichung eher durchschnittlich bewerteten.

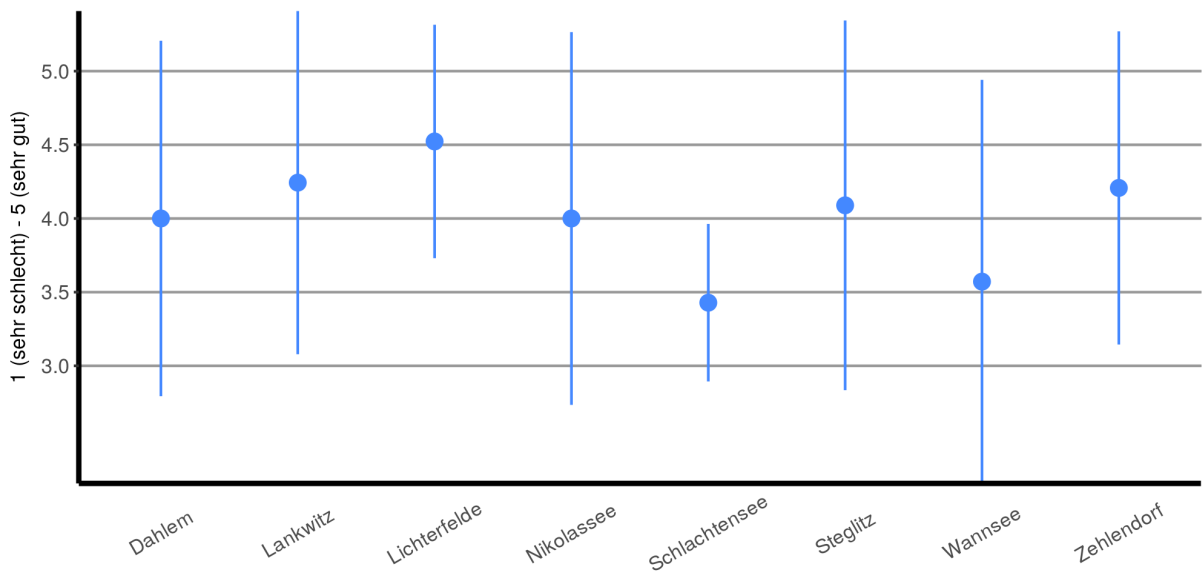


Abbildung 25: Frage 9: Freizeitangebot nach Ortsteil

„Snacks / Trinken“ ist abhängig vom angegebenen Ortsteil ($p(> F) = 0,001$). Abbildung 26 stellt dar, dass insbesondere Teilnehmer*innen aus Lankwitz das Merkmal bei geringer Standardabweichung eher gut bewerteten, während Teilnehmer*innen aus Wannsee das Merkmal unterdurchschnittlich bewerteten.

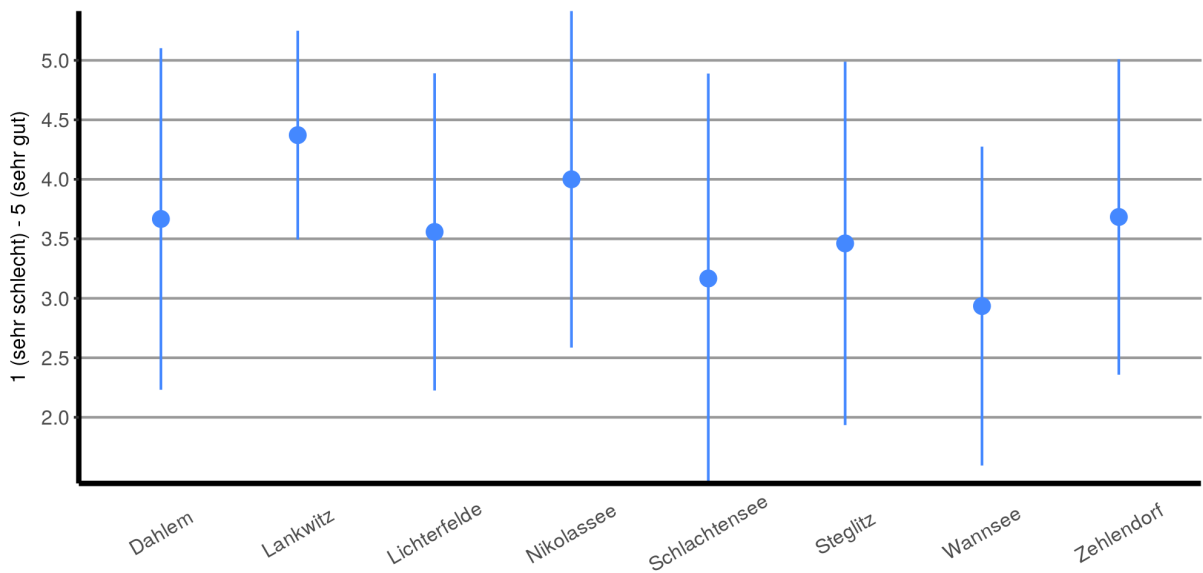


Abbildung 26: Frage 9: Snacks / Trinken nach Ortsteil

„Privatsphäre“ ist abhängig vom angegebenen Alter ($p(> F) = 0,002$). Abbildung 27 stellt dar, dass insbesondere Teilnehmer*innen im Alter von 12-17 Jahren das Merkmal eher durchschnittlich bewerteten, jüngere und ältere jedoch eher gut.

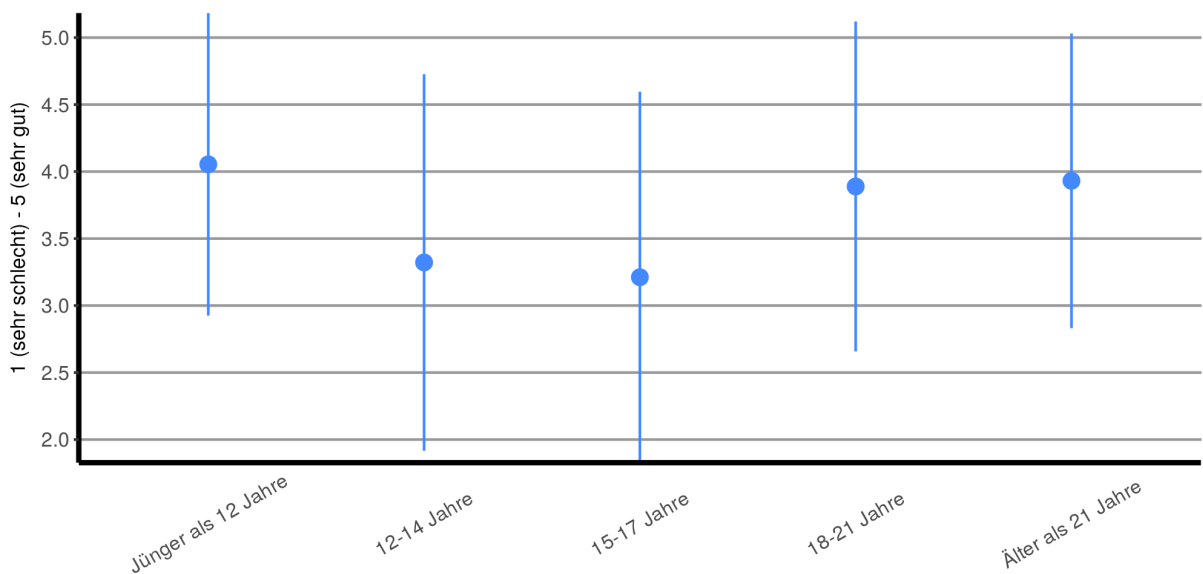


Abbildung 27: Frage 9: Privatsphäre nach Alter

Auf einer Skala von 0-100 bewertete eine Mehrheit der Teilnehmer*innen das Angebotsvolumen in Jugendfreizeiteinrichtungen als ausreichend ($\mu = 65, \sigma = 31$). Nicht wenige gaben allerdings auch an, es gäbe viele Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen ($\mu = 35, \sigma = 29$), zu viele Ältere ($\mu = 42, \sigma = 28$) oder zu viele Jüngere ($\mu = 49, \sigma = 30$). Die Antworten zu Frage 10 sind in Abbildung 28 dargestellt.

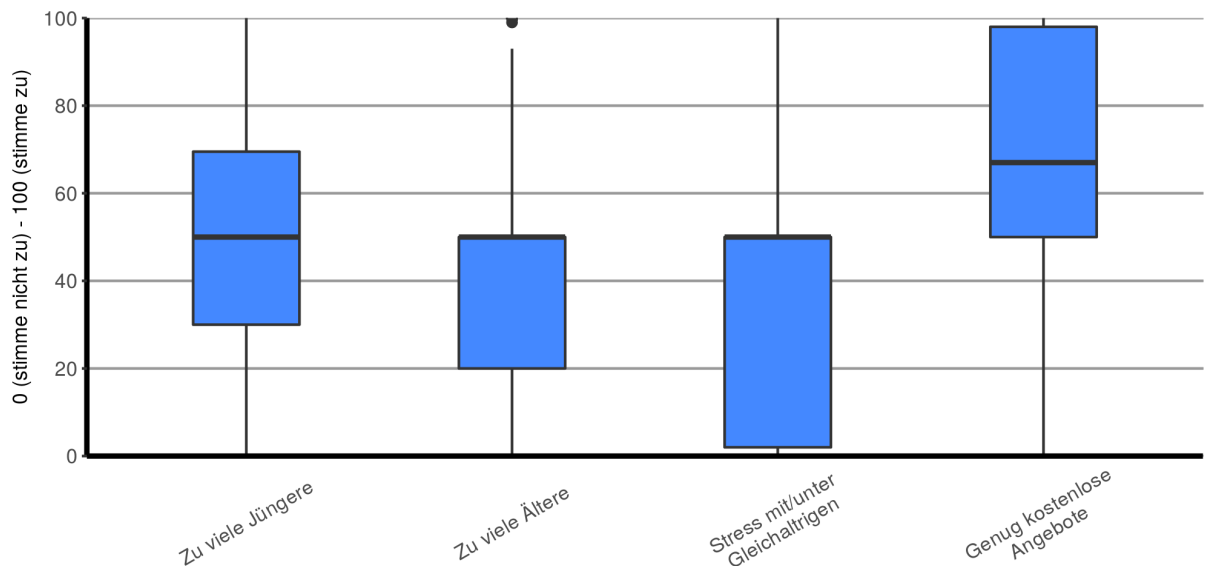


Abbildung 28: Frage 10: Box-Plot der Bewertungen der Qualitätsmerkmale von Jugendfreizeiteinrichtungen

„Zu viele Jüngere“ ist eine vom Alter abhängige Variable ($p(> F) < 0,001$). Ältere Teilnehmer*innen stimmten hier eher zu (29). Umgekehrt lässt sich für „Zu viele Ältere“ keine statistisch signifikante Abhängigkeit feststellen ($p(> F) = 0,106$), auch wenn (die wenigen) Teilnehmer*innen „Jünger als 12 Jahre“ häufiger als andere zustimmend gewertet haben.

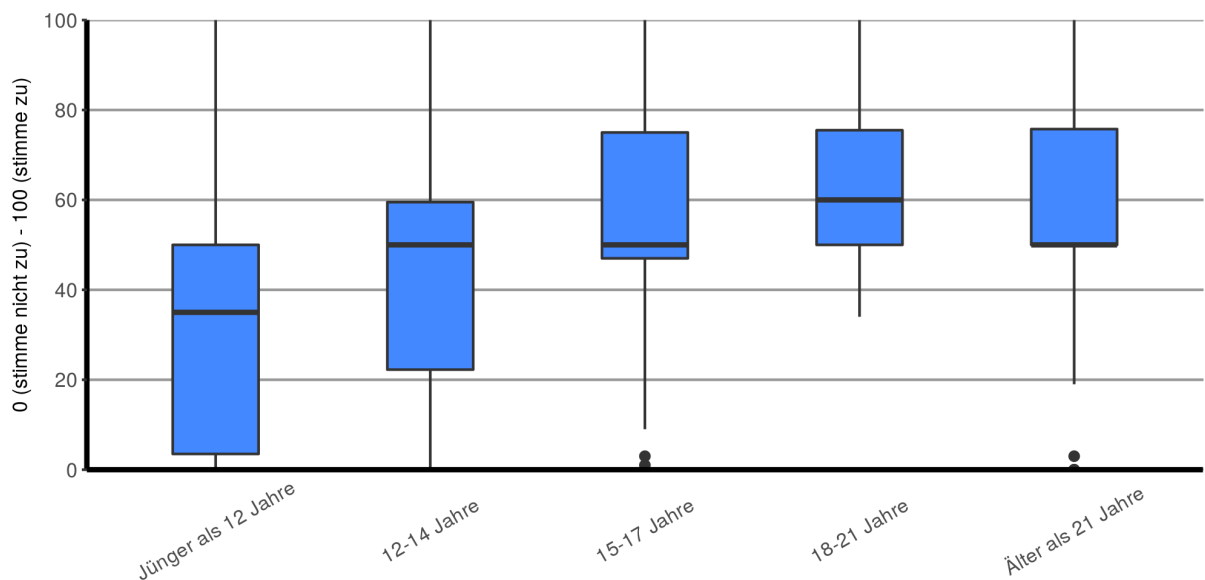


Abbildung 29: Frage 10: „Zu viele Jüngere“ nach Alter

„Stress mit / unter Gleichaltrigen“ ist abhängig von Alter ($p(> F) < 0,001$) und Geschlecht ($p(> F) < 0,001$). Ältere und diverse Teilnehmer*innen stimmten hier eher zu. Außerdem stimmten männliche Teilnehmer*innen eher zu als weibliche (Abbildungen 30 und 31).

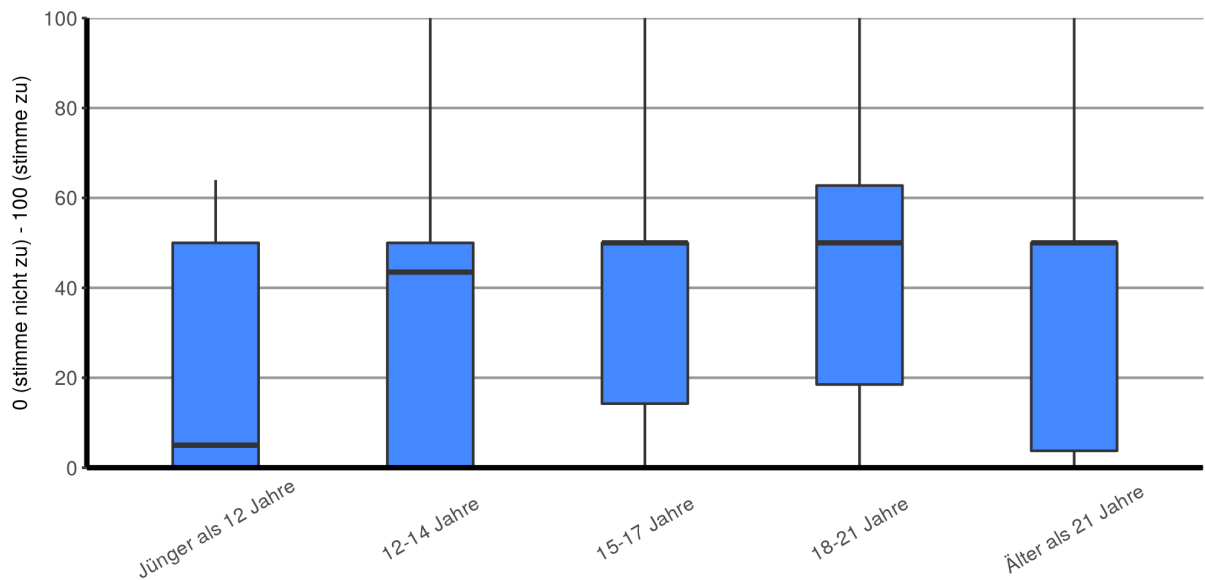


Abbildung 30: Frage 10: „Stress mit / unter Gleichaltrigen“ nach Alter

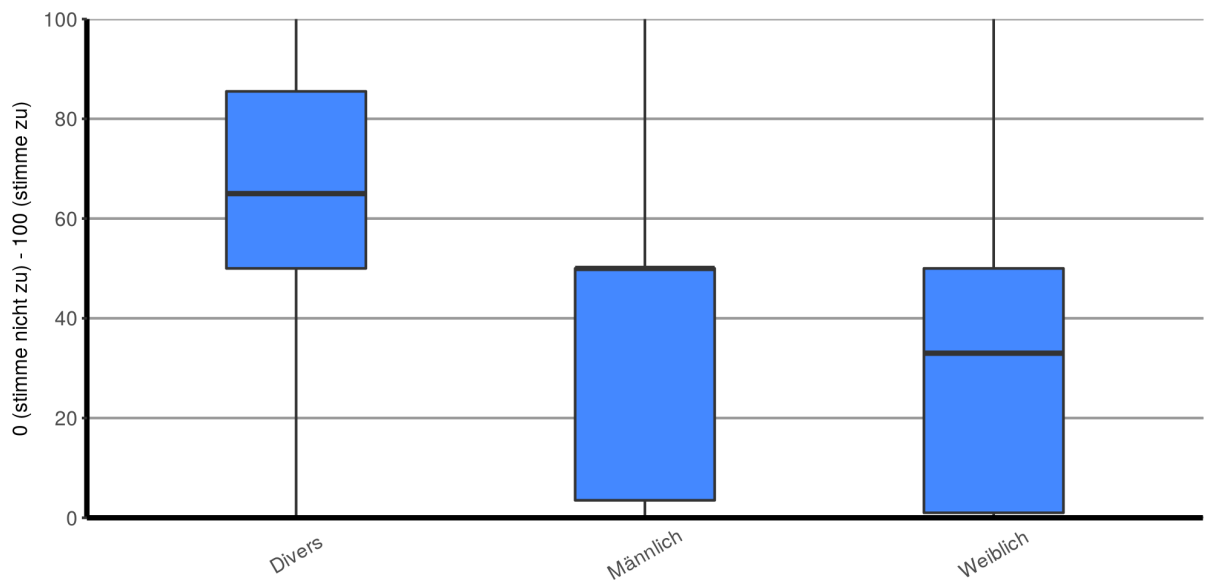


Abbildung 31: Frage 10: „Stress mit / unter Gleichaltrigen“ nach Geschlecht

3.2.9 Frage 11: „Warum warst du noch nicht dort?“ (in Jugendfreizeiteinrichtungen)

Teilnehmer*innen die angaben, bislang keine Jugendfreizeiteinrichtung besucht zu haben, wurden zu den Gründen befragt (Abbildung 32). Die häufigsten Antworten war „Interessiert mich nicht“ (14% aller Teilnehmer*innen), „kenne niemanden dort“ (13%), „keine Zeit“ (13%) und „noch nie von gehört“ (13%).

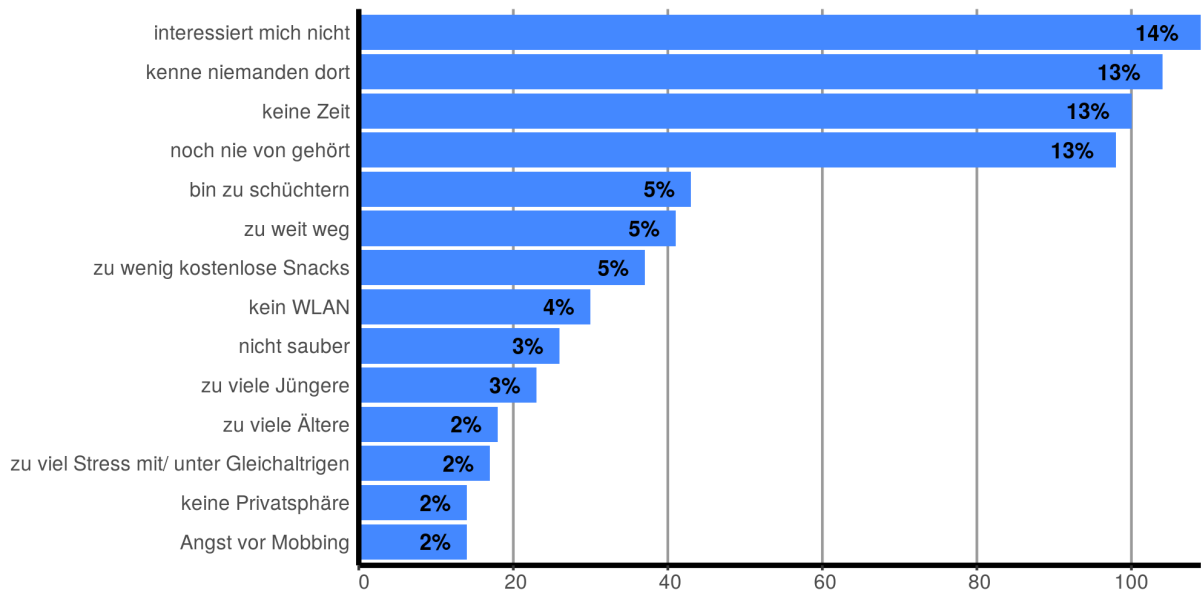


Abbildung 32: Frage 11: Warum noch nie eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht wurde

3.2.10 Frage 12: „Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen?“

Abbildung 33 zeigt die Häufigkeiten der Antworten aller Einzelkategorien aus Frage 12. Am häufigsten genannt wurden „Reisen, Ausflüge“ (von 40% aller Teilnehmer*innen genannt), „Kochen / Backen“ (38%) und „Filme / Serien streamen“ (32%). Einige der selten genannten Kategorien stammen allerdings aus den „Haben wir etwas vergessen?“-Freitextfeldern und sind wohlmöglich unterrepräsentiert.

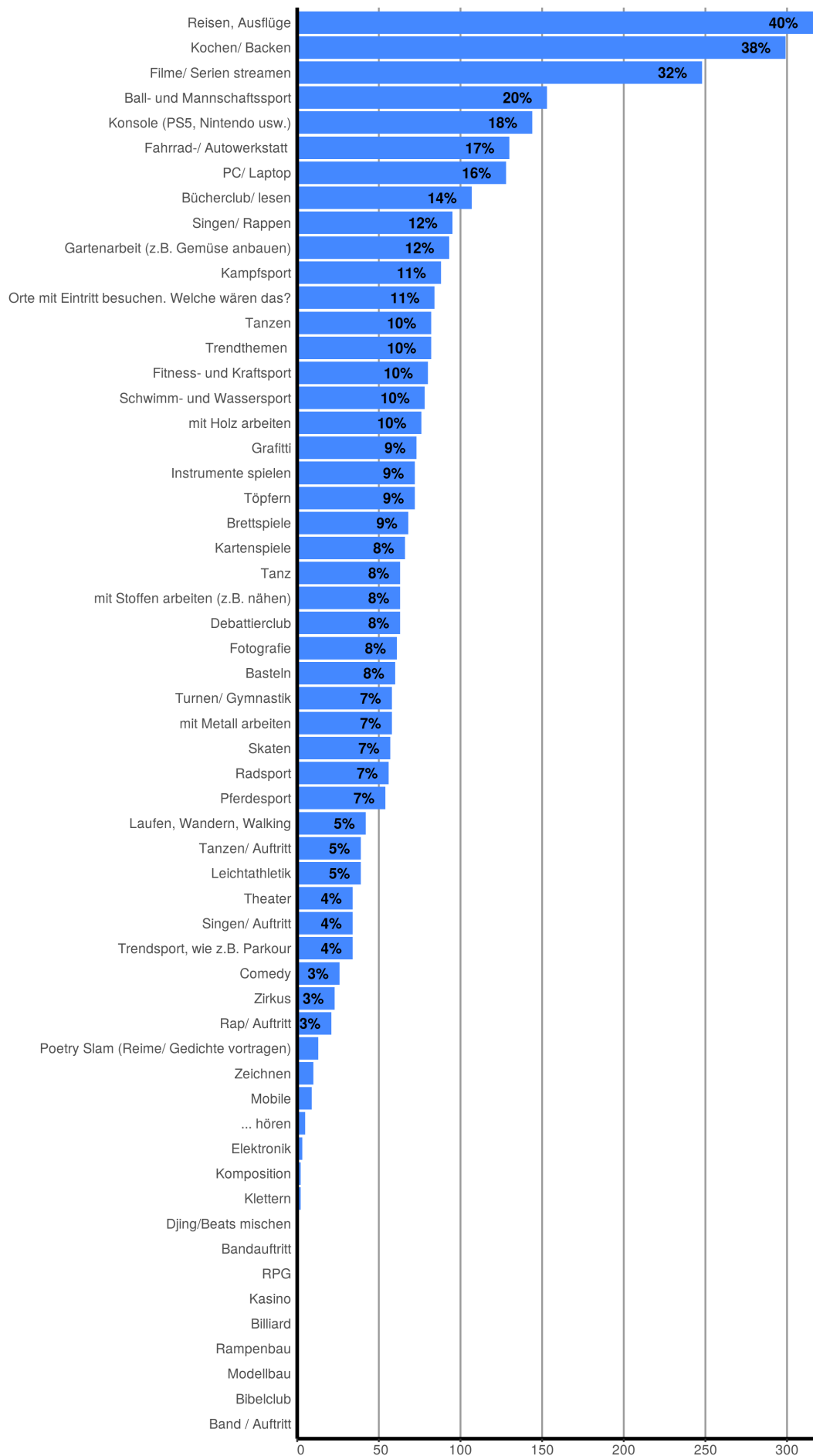


Abbildung 33: Frage 12: Häufigkeiten der Einzelkategorien zu „Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen?“

Fasst man Einzelkategorien zu Kategoriegruppen zusammen (Abbildung 34), ordnet sich an dritter Stelle zwischen den zuvor genannten Wunschangeboten „Sport“ als eine der meistgenannten Kategorien ein (38%). Diese Kategoriegruppe setzt sich aus den in Abbildung 35 gezeigten Einzelkategorien zusammen. Besonders beliebt ist dabei „Ball- und Mannschaftssport“.

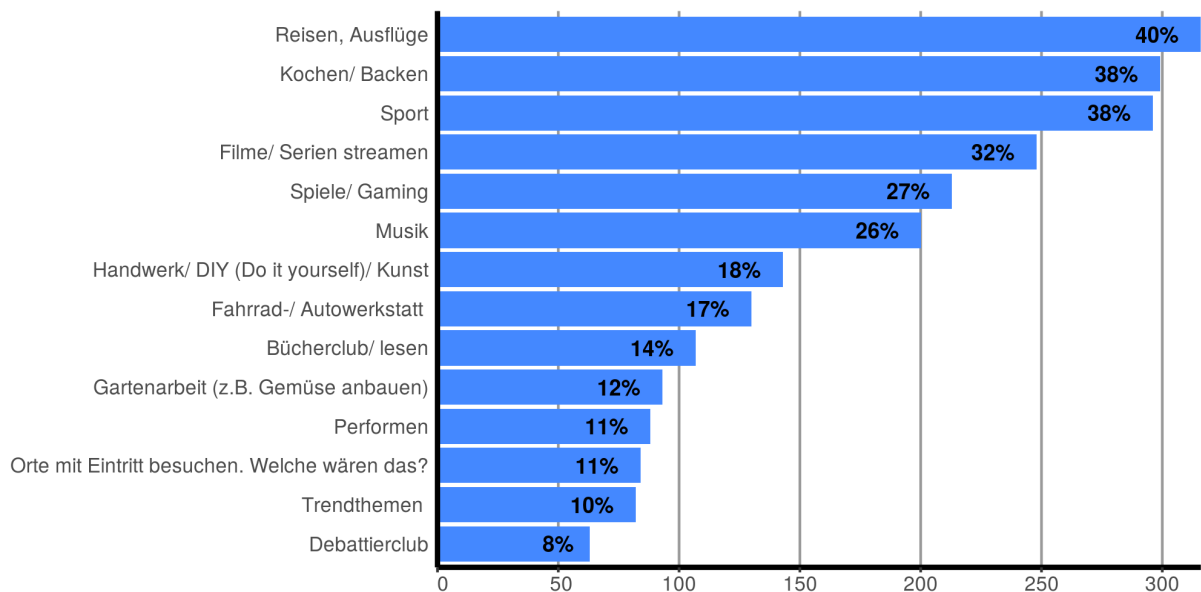


Abbildung 34: Frage 12: Häufigkeiten der Kategoriegruppen zu „Welche kostenlosen Angebote würdest du gerne nutzen?“

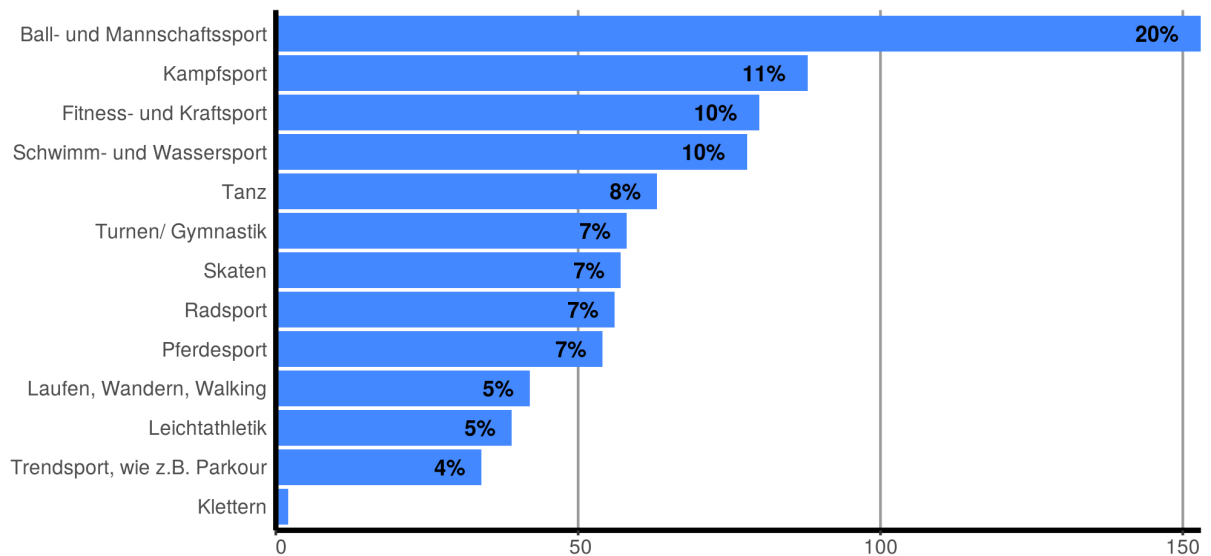


Abbildung 35: Frage 12: Häufigkeiten der Einzelkategorien aus „Sport“

Die Auswahl „Orte mit Eintritt besuchen. Welche wären das?“ war mit einem Freitextfeld versehen, in das Orte eingetragen werden konnten, die wie in Kapitel 3.1 beschrieben untersucht wurden (Abbildung 36). Die am häufigsten genannte Antwort war „Kino“.

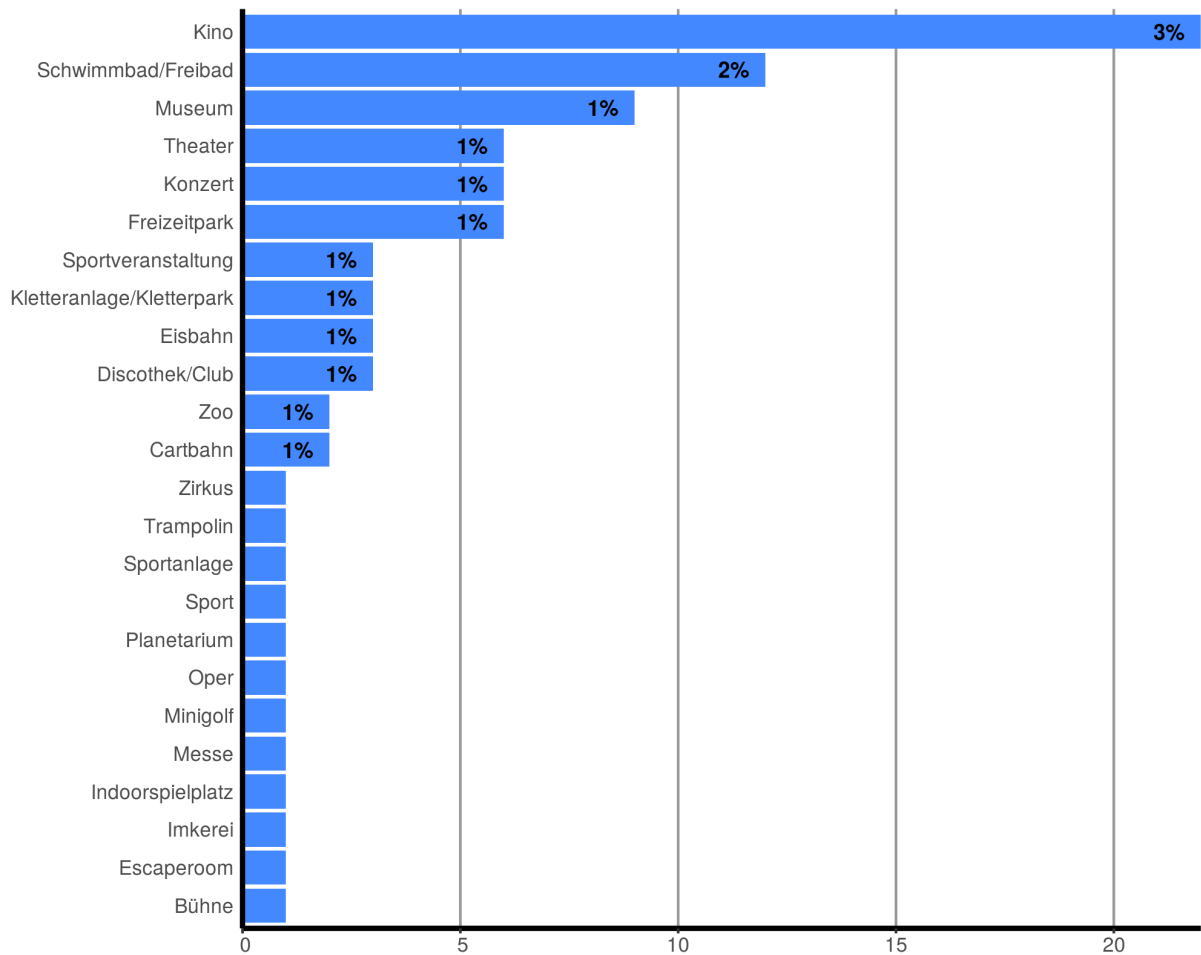


Abbildung 36: Frage 12: Häufigkeiten der Einzelkategorien aus „Orte mit Eintritt besuchen“

3.2.11 Frage 13: „Wie informierst du dich über Freizeitmöglichkeiten?“

Danach gefragt, wie sich die Teilnehmer*innen über Freizeitmöglichkeiten informieren, gaben die meisten an, sich über Freund*innen oder Internetsuche zu informieren (Abbildung 37). Die selten genannten Kategorien stammen allerdings aus dem „Haben wir etwas vergessen?“-Freitextfeld und sind womöglich unterrepräsentiert.

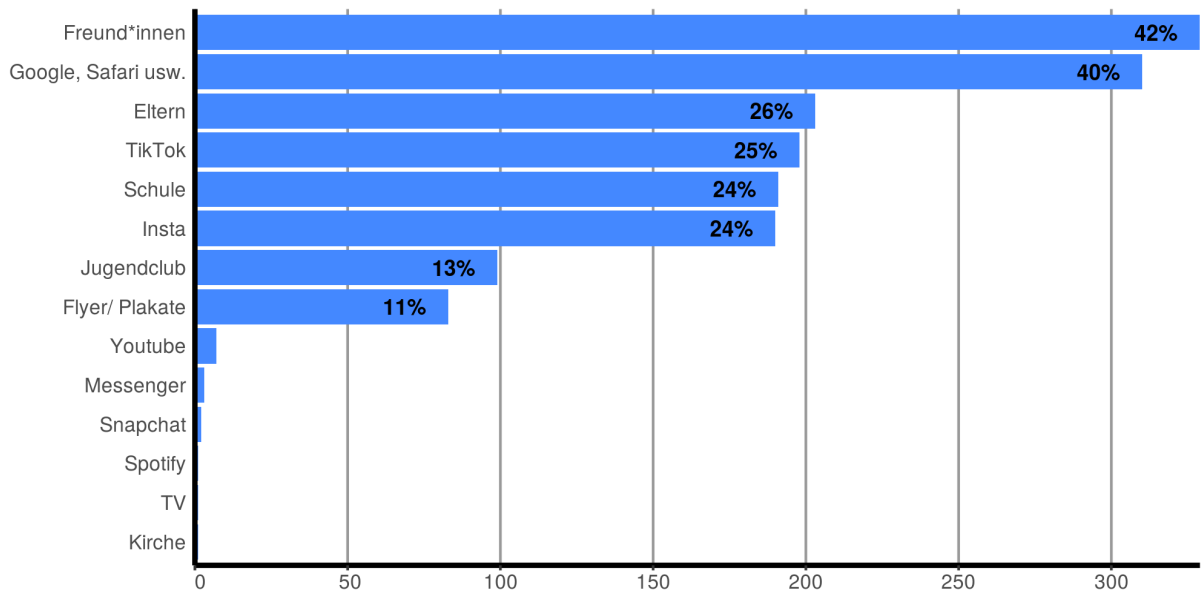


Abbildung 37: Frage 13: Häufigkeiten der Antworten zu „Wie informierst du dich über Freizeitmöglichkeiten?“

3.2.12 Frage 14: „Wovon sollte es draußen mehr geben?“

Die am „coolsten“ bewerteten Auswahlmöglichkeiten aus Frage 14 („Wovon sollte es draußen mehr geben?“, Abbildung 38) waren „Mehr Aktivitäten für Jugendliche bei Veranstaltungen“ ($\mu = 4,17$), „Kino (Freiluft)“ ($\mu = 4,07$) und „Sportangebote“ ($\mu = 3,91$).

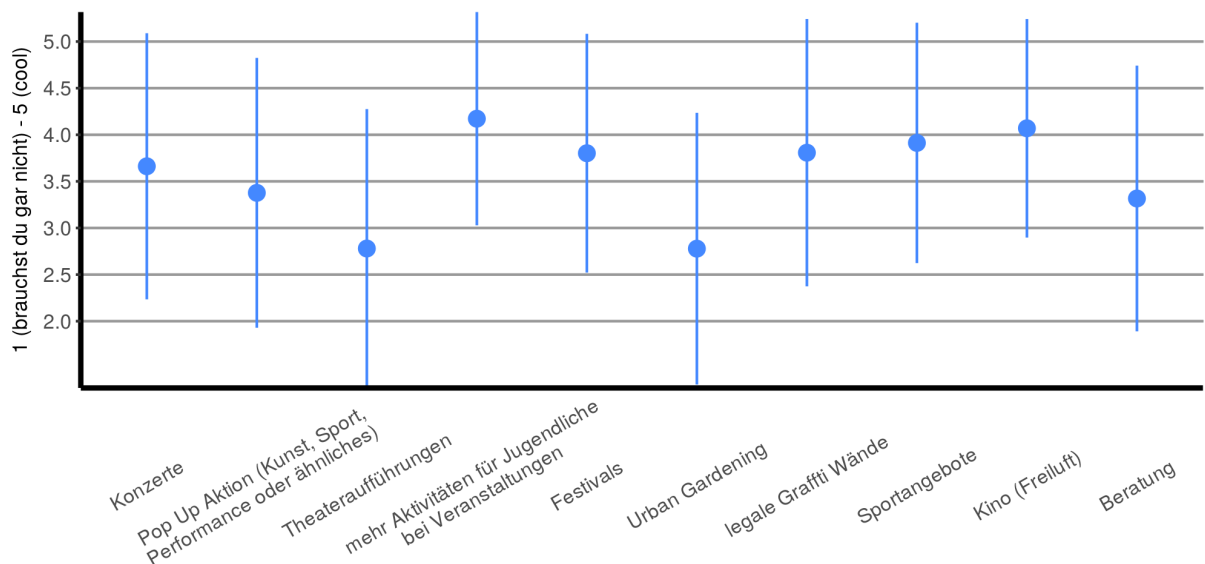


Abbildung 38: Frage 14: Mittelwerte und Standardabweichungen der Bewertungen zu „Wovon sollte es draußen mehr geben?“

„Sportangebote“ und „Kino (Freiluft)“ sind beide abhängig vom Geschlecht ($p(> F) = 0,003$ und $p(> F) < 0,001$, Abbildungen 39 und 40). Teilnehmerinnen wählten seltener „Sportangebote“, dafür

- genau wie Teilnehmer*innen, die sich einem nichtbinären Geschlecht zugehörig fühlen - häufiger „Kino (Freiluft)“.

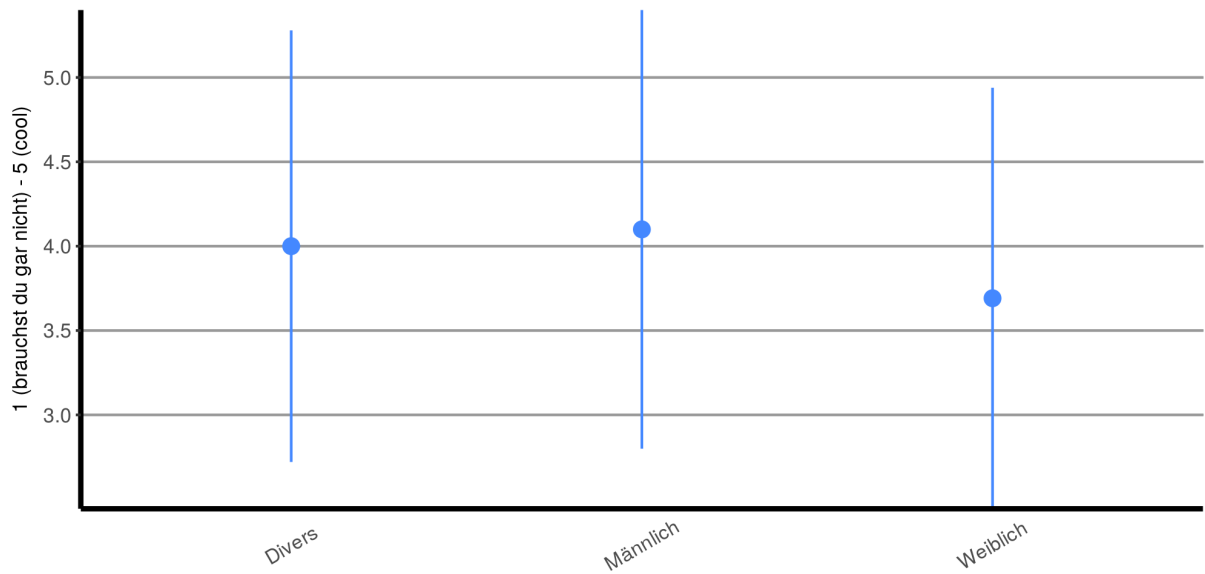


Abbildung 39: Frage 14: „Sportangebote“ nach Geschlecht

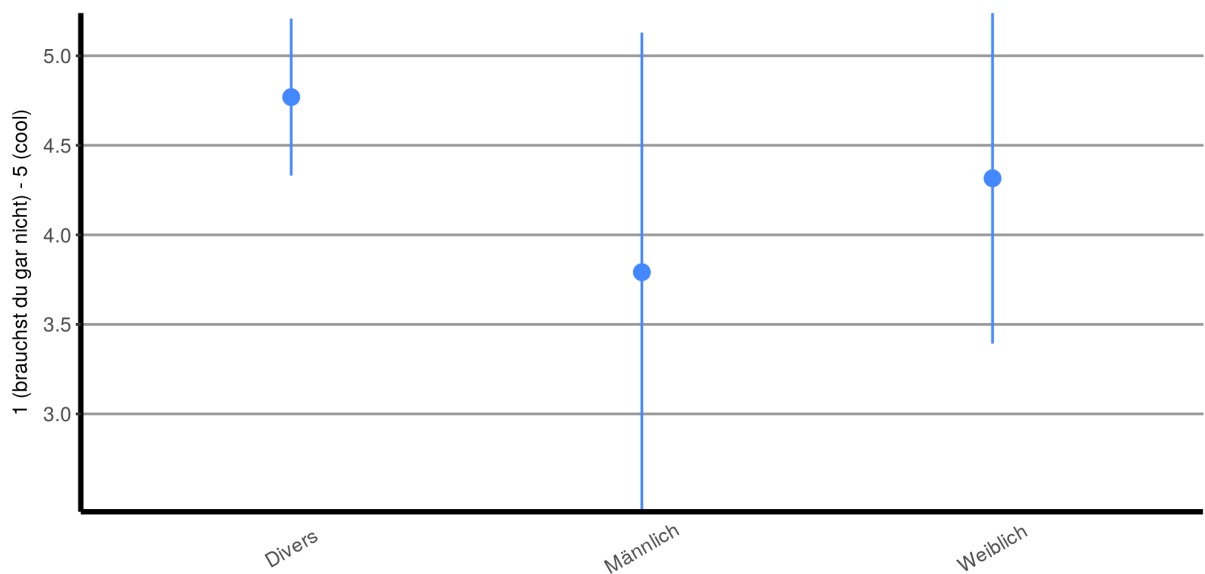


Abbildung 40: Frage 14: „Kino (Freiluft)“ nach Geschlecht

3.2.13 Frage 15: „Das ist mir wichtig für kommende Freizeitmöglichkeiten [..]“

Die Teilnehmer*innen wurden gefragt, was ihnen bei zukünftigen Veranstaltungen besonders wichtig sei (Abbildung 41). Weniger wichtig ist es den Teilnehmer*innen, erwachsenes Fachpersonal vor Ort zu haben und Veranstaltungen nur für bestimmte Geschlechter angeboten zu bekommen.

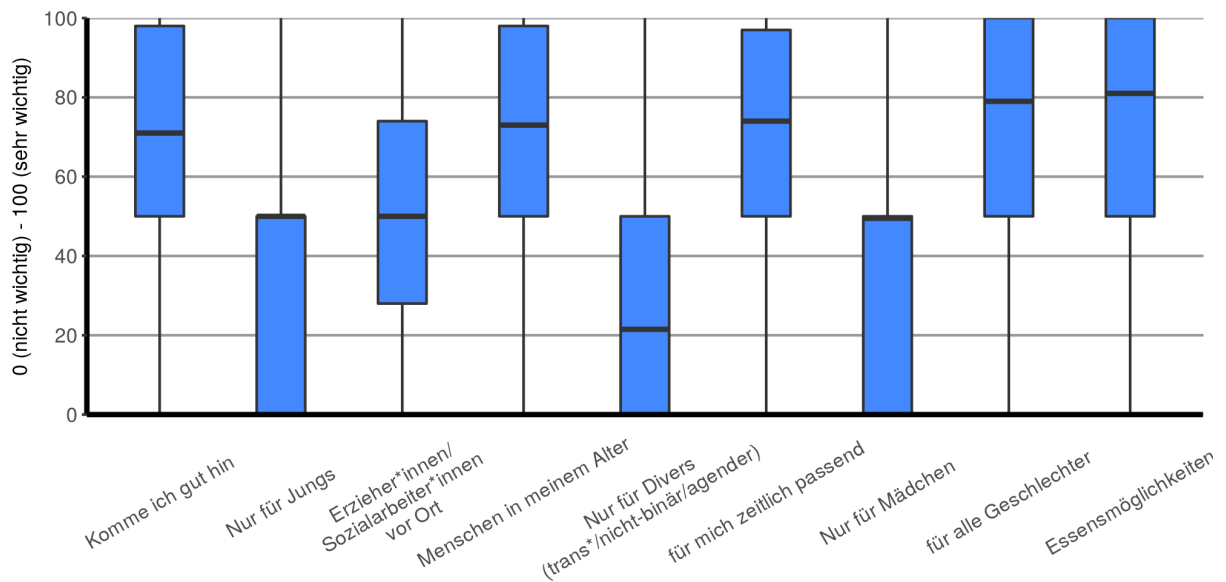


Abbildung 41: Frage 15: Box-Plot der Bewertungen, was bei zukünftigen Veranstaltungen besonders wichtig ist

Abbildung 42 stellt dar, wie Angehörige eines bestimmten Geschlechts die Relevanz angaben, Veranstaltung nur für das eigene Geschlecht angeboten zu bekommen. Für Angehörige der binären Geschlechter stellt sich hier kaum ein Unterschied zu der geschlechterübergreifenden Betrachtung in Abbildung 41 dar, für Teilnehmer*innen die sich einem nichtbinären Geschlecht zugehörig fühlen, ist diese Angebotsform jedoch wichtig.

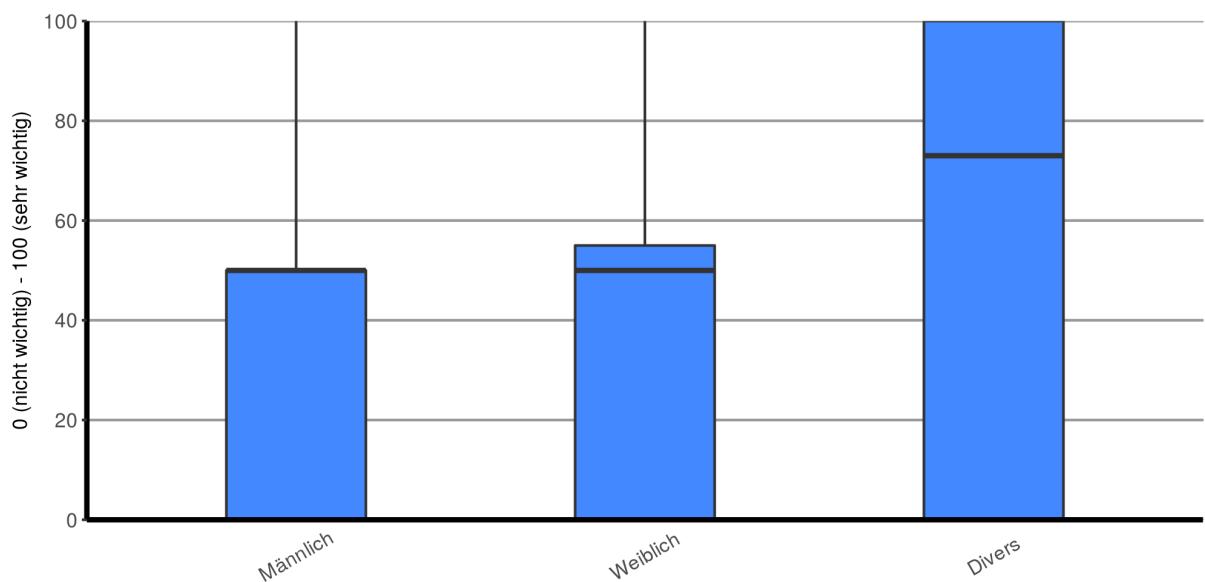


Abbildung 42: Frage 15: Wie wichtig sind Veranstaltungen nur für ein bestimmtes Geschlecht, jeweils von Angehörigen eben dieses Geschlechts

4 Zusammenfassung

Im Rahmen der Arbeit am „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ hat das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf eine Umfrage unter jungen Menschen im Bezirk durchgeführt. Es wurde hiermit ein Beteiligungsformat geschaffen, dass es jungen Menschen ermöglicht, mit der eigenen Stellungnahme Einfluß auf den Jugendförderplan 2025 zu nehmen und somit an Entscheidungsprozessen teilzuhaben. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse dieser Umfrage dar.

Es wurden 976 Teilnehmer*innen erreicht, von denen 84% zwischen 12 und 21 Jahren alt waren. Die Teilnehmer*innen stammten aus allen 8 Steglitz-Zehlendorfer Ortsteilen, wobei der Ortsteil Lichterfelde unterrepräsentiert und die Ortsteile Zehlendorf und Wannsee überrepräsentiert waren. Männliche und weibliche Teilnehmer*innen waren zu gleichen Teilen vertreten, 3% der Teilnehmer*innen gab an, sich einem anderen Geschlecht zugehörig zu fühlen. Da der Feldzugang auch über Mitarbeiter*innen der bezirklichen Jugendfreizeiteinrichtungen erfolgte, ist davon auszugehen, dass Teilnehmer*innen die regelmäßig Jugendfreizeiteinrichtungen frequentieren überrepräsentiert sind. 42% aller Teilnehmer*innen gab an, bereits eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht zu haben.

Bei der Erstellung und der Auswertung der Umfrage sollte zur weiteren Verwendung bei der Erstellung des „Bericht zur Sichtweise junger Menschen“ und nachfolgend im Jugendförderplan 2025 besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

Kategorie 1 - Themen, Anliegen und Bedarfe, die den Alltag von jungen Menschen betreffen:

1. Was sind die wichtigsten Themen und Anliegen im Alltag von jungen Menschen?

Das größte Interesse der Teilnehmer*innen ist bei Zukunftsthemen zu verzeichnen. Insbesondere Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu finden, sowie Informationen und Beratungsangebote zu diesen Themen zu erhalten, sind häufig genannte Wünsche. Auch die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt wird thematisiert, verbunden mit der Sorge, keinen (bezahlbaren) eigenen Wohnraum zu finden.

Besonders bei Teilnehmerinnen, die sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, sind Probleme in der Schule ein weiteres wichtiges Thema. Viele Teilnehmer*innen empfinden den subjektiv als hoch wahrgenommenen Leistungsdruck in den Schulen als negativ und wünschen sich mehr Hilfsangebote zum Bewältigen von Hausaufgaben und Prüfungen.

Besonders bei Teilnehmerinnen, die sich dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlen, ist der Umgang mit Medien und Nachrichten, „Fake News“ und den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz ein wichtiges Thema.

Besonders Teilnehmer*innen, die sich anderen Geschlechtern zugehörig fühlen, sind LGBTIQA+-Themen wichtig. Sie wünschen sich mehr Informationen und Aufklärung rund um das Thema Sexualität.

2. Welche Aspekte nehmen junge Menschen in ihrem Bezirk als positiv wahr?

Als besonders positiv nehmen die Teilnehmer*innen die Verfügbarkeit von Parks und Grünflächen im Bezirk wahr. Parks, Grünflächen und insbesondere die Zehlendorfer Seen werden als vergleichsweise sauber, sicher und zahlreich eingeschätzt.

Ferner gaben viele Teilnehmer*innen an, die Verfügbarkeit von Einzelhandelsgeschäften und Einkaufszentren positiv zu bewerten. Insbesondere die Schloßstraße scheint als zentraler Punkt gewerblicher Aktivität für die Teilnehmer*innen einen besonderen Wert zu haben.

3. Wo sehen junge Menschen den dringendsten Veränderungsbedarf in ihrem Bezirk?

Ein größeres Angebot von Aktivitäten speziell für Kinder und Jugendliche, war der am häufigsten genannte Verbesserungswunsch der Teilnehmer*innen. Dies umfasst die Verfügbarkeit und Ausstattung von Jugendfreizeiteinrichtungen als auch die, von männlichen Teilnehmern besonders

häufig gewünschte, Verfügbarkeit von Sportplätzen (insbesondere Fußball- und Basketballplätze).

Ebenfalls häufig gewünscht wurden Verbesserungen des Mobilitätsangebots im Bezirk. Dies umfasst vor allem den Ausbau des ÖPNV und den Ausbau der Radwege.

Auch wenn das Angebot an anderer Stelle bereits gelobt wurde, sehen viele Teilnehmer*innen ferner einen Bedarf, weitere Geschäfte und Einkaufszentren im Bezirk anzusiedeln.

Einige Teilnehmer*innen sehen Handlungsbedarf, die Sicherheit im öffentlichen Raum zu verbessern. Offenbar wird insbesondere durch zunehmend viele Obdachlose das Sicherheitsgefühl von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigt.

Kategorie 2 - Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit durch junge Menschen:

1. Wissen junge Menschen, wo sie sich über die vorhandenen Angebote informieren können?

Die Teilnehmer*innen gaben an, sich vor allem über Freund*innen und Internetsuche zu Freizeitangeboten zu informieren. Nur 13% aller Teilnehmer*innen gab an, sich über Jugendfreizeiteinrichtungen zu informieren, obwohl 42% angaben, bereits eine solche Einrichtung besucht zu haben. In welchem Umfang die Verfügbarkeit von Angeboten der Jugendarbeit den jungen Menschen bekannt ist, konnte aus diesen Angaben aber nicht abgeleitet werden.

2. Aus welchen Gründen werden die Angebote nicht wahrgenommen?

13% aller Teilnehmer*innen gaben an, noch nie von Jugendfreizeiteinrichtungen gehört zu haben. Teilnehmer*innen die zwar Kenntnis von deren Existenz haben, aber noch nie dort waren, gaben besonders häufig an, niemanden dort zu kennen, kein Interesse oder keine Zeit zu haben. Von den Teilnehmer*innen die angaben, Jugendfreizeiteinrichtungen zu besuchen, gaben einige an, dass es häufig Auseinandersetzungen mit anderen Besuchern gäbe, oder die Altersstruktur der Besucher zu heterogen sei.

3. Wie gut erreichbar sind die vorhandenen Angebote für junge Menschen?

Im schlechtesten Fall bewerteten die Teilnehmer*innen die Erreichbarkeit der Jugendfreizeiteinrichtungen mit „durchschnittlich“. Eine Mehrheit findet die Erreichbarkeit „gut“.

4. Spiegeln die vorhandenen Angebote die Interessen der jungen Menschen im Bezirk wider?

Im schlechtesten Fall bewerteten die Teilnehmer*innen die Freizeitangebote in Jugendfreizeiteinrichtungen mit „durchschnittlich“. Eine Mehrheit findet die Angebote „gut“. Eher durchschnittlich bewerteten die Teilnehmer*innen aus Schlachtensee und Wannsee die Angebote ihrer Einrichtungen. Teilnehmer*innen aus Lichterfelde bewerteten ihre Angebote besonders gut.

5. Entsprechen die Angebotszeiten der Angebote den Anforderungen der jungen Menschen im Bezirk?

Im schlechtesten Fall bewerteten die Teilnehmer*innen die Öffnungszeiten der Jugendfreizeiteinrichtungen mit „durchschnittlich“. Eine Mehrheit findet die Öffnungszeiten „gut“.

Literaturverzeichnis

- [1] N. Bortz J. und Döring. *Forschungsmethoden und Evaluation*. 3., überarb. Aufl. Springer, 2002.
- [2] LamaPoll. Online verfügbar unter: <https://www.lamapoll.de>.
- [3] Amt für Statistik. *Statistischer Bericht A | 5 - hj 2 / 23 - Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin*. 2023.

6 Anhang

kwt